
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 23/1 (1996)

DOI: 10.11588/fr.1996.1.59665

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

WERNER PARAVICINI

KLEVE, GELDERN UND BURGUND
IM SOMMER 1473

Briefe aus einer verlorenen Korrespondenz

Wer immer sich mit rheinischer Geschichte im Zeitalter Burgunds beschäftigt hat, weiß von jenem unersetzlichen Verlust, den das Düsseldorfer Hauptstaatsarchiv vor 50 Jahren erlitten hat: Die ausgelagerten Akten des Bestandes Kleve-Mark, überreich an Briefen, gingen kurz vor Kriegsende, im März 1945, auf dem berüchtigten Lastkahn »Main 68« unter. Zwar wurde das Schiff gehoben, die Papiermasse im Herbst 1945 geborgen. Aber das Wasser hatte seine Wirkung getan. Kaum ein Stück konnte bislang zur Lesbarkeit restauriert werden. Wenn nicht technische Wunder geschehen, wird es bei der unbeseelten, stummen Materie bleiben¹.

Und doch beginnen diese Papiere zu sprechen, nur zum Teil, nur für eine Zeit, nur in einer Richtung. Denn der Zufall half uns, als wir die Korrespondenz Karls des Kühnen sammelten: Louis Carolus-Barré († 18. Juli 1993) ließ uns am 29. September 1988 wissen, daß Henri Stein, sein 1940 verstorbener Lehrer an der *École des Chartes*, Zeit seines Lebens für eine Edition der Briefe Karls des Kühnen gesammelt hatte; der erhaltene Teil dieser Notizen war in seinem Besitz, und er stellte ihn uns zur Verfügung. Ich habe die Papiere nach Herkunftsorten geordnet: Das neben dem Liller Bestand größte Dossier kam aus Düsseldorf, und dort vor allem aus jenen verlorenen Akten Kleve-Mark². In Gelehrtenabschriften erhebt die Vergangenheit gleichsam aufs Neue ihre schwache Stimme, hier und auch anderswo, z. B. in Hunderten von Stücken aus dem 1943 zerstörten neapolitanischen Archiv, die unlängst erst entdeckt worden sind³. Aus unserem Fund sei nun einiges mitgeteilt, in aller Bescheidenheit,

1 Vgl. OEDIGER 1957, S. 43 und 210; s. auch PARAVICINI 1978, S. 11. »Ein kleinerer Teil der Abt. XXI konnte in den vergangenen Jahren geborgen werden, der weitaus größere muß jedoch als zerstört betrachtet werden. Aber auch bei den wieder zutage geförderten Akten ist die Lesbarkeit stark herabgesetzt bzw. die Konvolute sind nicht vollständig erhalten« (Brief des Archivdirektors W. Janssen vom 5. Sept. 1991). Frau Archivarin H. Preuß teilte mir in mehreren Briefen im Laufe des Jahres 1995 den neuesten, unveränderten Stand mit. Ihr ist für geduldige Übermittlung von Auskünften und Reproduktionen nachdrücklich zu danken. – Beim vorliegenden Text handelt es sich um einen Vortrag, der am 22. September 1995 zu Nimwegen auf einer den Beziehungen Burgunds zum Reich gewidmeten Tagung des 'Centre Européen d'Etudes Bourguignonnes' gehalten wurde. Mit Anmerkungen und Anhängen versehen und deshalb für dessen »Publications« zu lang geworden, erscheint er hier.

2 Der Briefwechsel Karls des Kühnen [künftig nur: Briefwechsel], Bd. 1, S. 22–28, mit Übersichtsinventar.

3 Ca. 1500 an der Zahl, im Nachlaß Eduard Stahmer, s. ESCH/KIESEWETTER 1994. Weiteres in den Akten des Kolloquiums »Eduard Stahmer e il suo lascito scientifico«, das im Sept. 1995 in Ariano Irpino stattfand, veranstaltet vom Centro Europeo di Studi Normanni und dem Deutschen Historischen Institut in Rom.

ohne viel anderes Material heranzuziehen. Da wir in Geldern sind, wähle ich die Zeit des geldrischen Krieges – auch wenn die Briefe aus der Zeit des Neusser Kriegs vielleicht noch interessanter sein mögen.

Gachard und Henri Stein im Düsseldorfer Archiv

Das Düsseldorfer Archiv, neben Koblenz eines der beiden zentralen Depots der ehemaligen preußischen Rheinprovinz, ausgestattet mit den Beständen der ehemaligen Fürstentümer und Herrschaften des Niederrheins: Kurköln, Jülich-Berg, Kleve-Mark, Moers u.a.⁴, hat seit jeher die Aufmerksamkeit belgischer und niederländischer Historiker auf sich gezogen⁵. Louis-Prosper Gachard arbeitete schon 1835 und erneut 1859 dort. Aber seine Überblickspublikation mit 51 Regesten aus der Burgunderzeit erschien erst im Jahre 1881 – und sie betrifft nur die Urkunden⁶. Armand Grunzweig ist einer der wenigen Erforscher der Geschichte der Herzöge von Burgund, die sich auch die Aktenbestände angesehen und daraus publiziert haben: Er zog daraus vier höchst private eigenhändige Briefe Herzog Philipps des Guten an Johann I. Herzog von Kleve, deren einer seltsamerweise auch zu den geretteten Stücken gehört⁷. Auch die Historiker der Soester und der Münsterschen Fehde und des Neusser Kriegs haben daraus geschöpft⁸, aber ältere und jüngere Stücke blieben fast unbeachtet und unveröffentlicht – leider, denn nun sind sie verloren. Zwar blieben handschriftliche Bestandsinventare erhalten, aber sie geben kaum Regesten von Einzelstücken und keine Monats- und Tagesdaten⁹.

Henri Stein, der schon im Jahre 1889, wenige Jahre nach der Verteidigung seiner Thèse über den burgundischen Geschichtsschreiber Olivier de la Marche an der Pariser École des Chartes¹⁰, mit der preußischen Archivverwaltung in Berlin und dem Archiv in Düsseldorf Kontakt aufnahm¹¹, interessierte sich für alle Urkunden, Mandate und Briefe Karls des Kühnen – aber nicht für die Korrespondenz. Er notierte also le-

4 OEDIGER 1957.

5 Vgl. OEDIGER 1966/1973.

6 GACHARD 1881; zu den Besuchen S. 267f.; die Regesten zur Geschichte der Herzöge von Burgund S. 288–302 (Nr. 1–51, 1394–1477).

7 GRUNZWEIG 1954. Aus dem Bestand Oranien-Moers: PARAVICINI 1977.

8 ULRICH 1889; HANSEN 1888–1890; Wierstrait, hg. v. ULRICH/NÖRRENBURG, 1887 (Kommentar). Zur Soester Fehde vgl. P.-J. HEINIG in LexMA Bd. 7, Lfg. 10 (1995), Sp. 2023 (Lit.). Texte zur geldrischen Geschichte der Jahre 1465–1468, aber nicht unseres Zeitraums, entnahm J.S. van Veen, genannt bei GRÜNEISEN 1954, S. 48, Anm. 121.

9 Vgl. das Inventar des Bestandes Kleve-Mark, Akten (Rep. 103.04.5). Aus der Abt. XXI: »Beziehungen zu den Niederlanden« konnte ich in Kopie die Jahre 1465–1477 einsehen (S. 533–548); die selten erhaltenen Stücke sind darin gekennzeichnet. Ebenfalls in Kopie lag mir für den gleichen Zeitraum vor das handschriftliche Inventar des (erhaltenen) Bestandes Kleve-Mark, Urkunden (Rep. 103.01.3, S. 174–239), das Einzelregesten gibt.

10 STEIN 1885. Die Veröffentlichungen s. STEIN 1888 und 1922. – Olivier de la Marche selbst schreibt Bd. 3, S. 205f. nur wenig zu unserem Gegenstand, bietet aber ein sonst nicht überliefertes Detail von der Kampagne in der Gft. Zutphen: *les gougeas de l'hostel du duc alloient tous les jours veoir les dames de Devantel [Deventer], qui sont femmes moult gracieuses, et qui prennent plaisir à festoyer estrangers.*

11 An Stein in Paris gerichtete Briefe der Düsseldorfer Archivare W. Harleß und W. Ribbeck vom 11. Juli und 7. Sept. 1889 liegen bei Steins Düsseldorfer Abschriften.

diglich, was von Karl ausging, nicht auch, was an ihn gerichtet war; nur seine Briefe, nicht diejenigen des Herzogs von Kleve, mit wenigen Ausnahmen¹². Die Kennzeichnung vieler Kopien mit dem Vermerk »cop[ié]« verweist auf eine chronologische Sammlung, die wieder aufzufinden mir bislang nicht gelungen ist¹³. Offensichtlich plante Henri Stein eine Parallelveröffentlichung zu den »Lettres de Louis XI«, die ebenfalls nur die Texte des Königs geben (und einige wenige an ihn gerichtete Brief im Anhang)¹⁴. Nur wenn es sich um besonders interessante oder »kuriose« Stücke handelte, schrieb sich Stein den Inhalt oder eine Passage auf, kopierte aber nicht das ganze Stück¹⁵.

Immerhin: auf diese Weise sind uns 138 Briefe Karls erhalten, die an den Herzog von Kleve gerichtet waren, aus den Jahren 1454 bis 1476, zumeist in wörtlicher Abschrift bester Qualität, auch wenn Stein einmal im Datum irrt – doch der Fehler kann schon in der Vorlage gestanden haben¹⁶. Von keinem Empfänger ist uns mehr überliefert¹⁷ – obwohl alles verloren ist.

Kleve und Burgund

Um zu verstehen, was im Sommer 1473 geschah, ist ein kurzer Blick zurück notwendig. Zunächst gilt es, das Verhältnis der Häuser Burgund und Kleve zu skizzieren, wobei nach wie vor zutrifft, was Franz Petri vor gut vierzig Jahren bemerkt hat: »Es wäre an der Zeit, das kunstvolle Geflecht der persönlichen und sachlichen, verwandtschaftlichen und politischen Bindungen, mit dem die Burgunderpolitik [...] das klevische Land umspannt, einmal im Gesamtzusammenhang der burgundischen Politik monographisch zu behandeln«¹⁸.

Kleve und Burgund waren damals seit zwei Generationen aufs engste verschwägert und verbündet¹⁹: Adolf I. (reg. 1394/1398–1448), der Vater des regierenden Herzogs,

12 Siehe unten Anm. 98. – Das erhaltene Inventar (o. Anm. 9) verzeichnet etwa S. 533 unter der Signatur XXI 70: »Briefwechsel Herzog Johann I. v. Kleve mit seinem Bruder Adolf v. Ravenstein betr. Burgund, England und Frankreich und die Geldernsche Fehde 1464–1476«; S. 538 = XXI 101 heißt es nur knapp: »Tod Herzogs Philipp von Burgund. 1467«.

13 Vgl. Briefwechsel, Bd. 1, S. 27f. – Hingegen ist sein auf Karteikarten geschriebener »Catalogue des Actes de Charles le Téméraire, 1467–1477« erhalten (Dijon, ACO, 1 F 316–320). Er enthält ausschließlich Urkunden und Mandate der Herzogszeit. S. Dünnebeil (München) bereitet ihn gegenwärtig für die Reihe »Instrumenta« des Deutschen Historischen Instituts Paris zum Druck vor.

14 Die »Lettres de Louis XI« erschienen von 1883 bis 1909 in elf Bänden. Ergänzungen s. *Lettres de Louis XI*, hg. v. Henri Dubois, 1996.

15 Vgl. unten Anm. 98 zur fehlenden Unterschrift Hz. Johanns I.

16 Siehe den Kommentar zu Brief Nr. 3.

17 Mehr als im Briefarchiv der Stadt Köln, der Herzöge von Jülich-Berg, der Städte Dijon oder Mecheln; das Kölner Stiftsarchiv ist überraschend unergiebig. Allein die »Lettres reçues et dépêchées« der Rechnungskammer zu Lille in den ADN und das Archiv des Statthalters Karls in Luxemburg Claude de Neufchâtel seigneur du Fay (Recueil du Fay, beste Hs. im Staatsarchiv Luxemburg; eine Edition wird durch H. v. Seggern, Kiel, vorbereitet) sowie das Archiv des burgundischen Landvogts im Elsaß Peter von Hagenbach im Landesregierungsarchiv in Innsbruck können sich mit dem ehem. Bestand Kleve-Mark messen; vgl. den Archivindex im Briefwechsel, Bd. 2, der für Lille jedoch sehr unvollständig ist.

18 PETRI 1953–1954, S. 99f.

19 Zu den burgundisch-klevischen Heiraten: ARMSTRONG 1968, S. 248–253; VAUGHAN 1970, S. 289–292; PREUSS 1984, S. 135f. Die genealogischen Verhältnisse u.a. in ES, Bd. 6, Taf. 17.

am brabantischen Hof in Brüssel erzogen, hatte im Jahre 1405/1415 Maria von Burgund geheiratet, eine Schwester Philipps des Guten von Burgund (reg. 1419–1467)²⁰. Damals kam auch die Herrschaft Wijnendaal in Flandern an das Haus Kleve²¹, das sie zusammen mit Ravenstein (Herpen und Uden) in Brabant an Marias Schwager Adolf ausgab, der als jüngerer Bruder ganz in den Dienst des Hauses Burgund trat und die niederländische Linie des Hauses begründete²². Im Jahre 1453 verheiratete Herzog Philipp von Burgund ihn mit Beatriz von Coimbra, der Nichte der Herzogin Isabella von Portugal²³. Er wurde mit hohen Ämtern und einer stattlichen Pension ausgestattet²⁴ und war zur fraglichen Zeit einer der engsten Räte Herzog Karls; auch sein Sohn Philipp nahm bereits eine hohe Stellung ein²⁵. Überhaupt profitierte das Haus Kleve von der burgundischen Heiratsprotektion, beziehungsweise: klevische Töchter ermöglichten eine weite burgundische Heiratspolitik²⁶, mit Geldern²⁷, Aragon-Navarra²⁸ und Orléans²⁹.

Der gegenwärtige Herzog von Kleve, Johann I. (reg. 1448–1481)³⁰, am burgundischen Hof seines Onkels aufgewachsen, in Gent zur Lateinschule gegangen, war ebenso wie Adolf von Kleve-Ravenstein Mitglied im burgundischen Hoforden vom Goldenen Vlies geworden (1451 bzw. 1456)³¹ – mehrere Einladungs- und Ausladungsbriefe zu geplanten und dann verschobenen Sitzungen des Ordenskapitels sind uns in den Abschriften erhalten, und auch ein Vorschlagszettel mit den Namen eventuell zu wählender Ritter³². Johann I. hatte im Jahre 1456 seine Bindung an das Haus

20 CHESTRET 1898, S. 42–44. Land im Mittelpunkt 1984, S. 359–368. Ehevertrag mit der noch unmündigen Maria 1405 bei LACOMBLET, Bd. 4, S. 42–44, Nr. 41; die Urkunde: Land im Mittelpunkt 1984, S. 360, Nr. D 17; s. auch Nr. D 18 und D 19 (Brautschatzinventar, hg. v. WILL [1967]). Hochzeit im Folgejahr in Arras, doch kam die Braut erst 1415 nach Kleve. Sie starb im Jahre 1463. Vgl. ARMSTRONG 1968, S. 296–299, 309f., 332. Will 1977.

21 Durch hzgl. Schenkung i. J. 1410, CHESTRET 1898, S. 43 mit Anm. 5.

22 Vgl. GACHARD 1881 S. 354 Nr. 1–2 (1410). Zu Adolf: CHESTRET 1898, S. 46–49, VAN DAMME 1967, Blockmans 1991 (Lit.).

23 GACHARD 1881 S. 294 Nr. 21. NAGEL 1974/1975. SOMMÉ 1995, Bd. 1, S. 134–140. PARAVICINI 1997.

24 Pension: GACHARD 1881 S. 293 Nr. 20, S. 297 Nr. 34; Düsseldorf, HStA, Ravenstein, Urk. Nr. 8; SORNAY 1984/1987 S. 61 Nr. 92 und S. 81 Nr. 622.

25 Philipp v. Kleve-Ravenstein (GACHARD 1881, S. 297, Nr. 33). Am 16. Aug. 1470 wies ihm Hz. Karl eine Rente von 1000 £ (40 gr. fläm.) an, deren erste Quartalsrate am 1. Oktober vom Argentier ausgezahlt werden sollte; Or. Perg.: Düsseldorf, HStA, Ravenstein, Urk. Nr. 7b. Zur Person: CHESTRET 1898, S. 49–55; FAUW 1937; OUDENDIJK 1941; CONTAMINE 1980; Über seine Bibliothek künftig A.S. Korteweg.

26 ARMSTRONG 1968. Siehe die genealogische Tafel bei VAUGHAN 1970, S. 291, und ES, Bd. 6, Taf. 17.

27 Siehe unten.

28 Agnes, 1438/1440 von Philipp dem Guten mit Don Carlos, Fürst von Viana verheiratet, CHESTRET 1898, S. 46; ARMSTRONG 1968, S. 252.

29 Maria v. Kleve, Schwester Johanns I. wurde 1440 von Philipp dem Guten mit Herzog Karl von Orléans verheiratet, dem gerade aus der englischen Gefangenschaft befreiten Dichter. CHESTRET 1898, S. 55f.; CHAMPION 1908, S. 317–319; ARMSTRONG 1968, S. 251. Vgl. de SMEDT (Hg.) 1994, S. 88f., Nr. 37 (Ph. CONTAMINE).

30 CHESTRET 1898, S. 56–58. Land im Mittelpunkt 1984, S. 369–374.

31 R. DE SMEDT (Hg.) 1994, S. 106f., Nr. 47, und S. 120f., Nr. 55 (W. OSSOBA).

32 Hier nur die Antwort auf Karls Einladung vom 11. Dez. 1475: »En réponse le duc de Clèves lui envoie les noms des 9 chevaliers qu'il présente: Le marquis de Rotelin – le conte de Vernenborch – le seigneur de Perwyz – le seigneur de Bergues sur le Zoom – messire Jehan de Luxembourg – messire Adrien de Borssele – messire Claude de Toulonjon – le seigneur de Fiennes.« (ehem. Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Familien-Sachen 16, Nr. 1 [1945 zerstört]).

Burgund durch seine Heirat mit Elisabeth, der Erbtöchter des Johann von Burgund-Étampes erneuert³³. Eigentümer eines eigenen stattlichen Hauses in Brüssel³⁴ war er immer zur Stelle, wenn Herzog Philipp der Gute eine hochrangige Begleitung oder Vertretung brauchte, etwa auf dem Kreuzzugskongreß in Mantua 1459³⁵ oder beim Einzug und Aufenthalt in Paris 1461, über den Georges Chastellain so Aufschlußreiches zu berichten weiß³⁶. Dem politischen entsprach ein kultureller Einfluß aus dem Westen, der in der bildenden Kunst und Architektur³⁷ und auch in der Gründung einer ganzen Reihe klevischer Hoforden³⁸ zum Ausdruck kam. Die Korrespondenz, um die es hier geht, wurde deshalb auch von hüben und drüben mühelos in französischer Sprache geführt; sogar ein Teil der Urkunden über die Vergabe geldrischer Lehen an Herzog Johann ist französisch geschrieben³⁹.

Gerade war die Allianz in der dritten Generation erneuert worden, denn im Jahre 1469 hatte Karl der Kühne des Herzogs ältesten Sohn Johann (II., reg. 1481–1521)⁴⁰ in seinen Dienst genommen und mit einer Pension ausgestattet⁴¹. Auch einer der zahlreichen Bastarde des Herzogs, Adolf⁴², fand Amt und Versorgung am burgundischen Hof und, dank Karl dem Kühnen, wohl auch eine reiche Frau: Am 20. März 1473 fragte Karl aus Brüssel beim Herzog von Kleve an, ob ihm die abschlußreife Eheverbin-

33 CHESTRET 1898, S. 57. Aufgrund dieser Heirat erbte Kleve später Nevers, Réthel, Eu, womit eine französische Linie ausgestattet wurde, die auf Engelbert, den 3. Sohn Johanns I. zurückgeht, s. CHESTRET 1898, S. 75ff., HARSGOR 1972, und GLEZERMANN/HARSGOR 1985.

34 Wappenanfertigung 1460: HILGER 1984, S. 232 Anm. 19; LEMMEN 1984, S. 289, Anm. 23 (die Quelle bei SCHOLTEN 1905, S. 78). Der Hof ist nicht erhalten, im Unterschied zum Hôtel Ravenstein auf dem Koudenberg.

35 Vgl. SOTTILI o.J.

36 Chastellain, Œuvres, Bd. 5 (Chroniques), S. 145–149: Hz. Johann, dem Ludwig XI. in Abwesenheit Hochmut und Pomp vorgeworfen hatte, geht ohne Urlaub, nachdem der König, von dem er sich höflicherweise hatte verabschieden wollen, ihn über eine Stunde hatte warten lassen.

37 HILGER 1984. Zur Literatur vgl. SCHNÜTGEN 1990, FLINK 1994.

38 KRUSE/PARAVICINI/RANFT 1991, Nr. 4 (Rad), 25 (Geck/Narr), 36 (Roßkamm), 37 (Rosenkränze), 56 (Antonius, 1420/1435).

39 Vgl. unten Anm. 126, 141. – Vgl. ARMSTRONG 1965: Die Sprache der burgundischen Zentralverwaltung war das Französische.

40 CHESTRET 1898, S. 60–62. Land im Mittelpunkt 1984, S. 375–382.

41 Hz. Johann I. erhielt 6000 fr., von denen 2000 fr. dem Sohne vorbehalten waren, LACOMBLET, Bd. 4, Nr. 351 (Urk., d.d. Brügge, 20. Juli 1469); später gingen dann 3000 fr. an Johann (II.), s. unten bei Anm. 151. Durch Urk., d.d. Gent, 16. Febr. 1470 n.St., wurde die Pension vom Generalrentmeister von Brabant auf den Rentmeister von Brüssel umgelegt: Or. Perg., Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Urk. 2298 (ehem. A. II, Nr. 1484); Kop. zeitgen.: ibid. [Beziehungen zu Geldern], 11 [1945 zerstört]; Reg. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein; Reg. (nach dem Or.): GACHARD 1881, S. 296f. Nr. 32. – Karl schlug Johann (II.) während des Neusser Kriegs am 23. Mai 1475 zum Ritter (Molinet, Chroniques, Bd. 1, S. 98 – von GLEZERMANN/HARSGOR 1985 S. 206 irrtümlich als Aufnahme in den Orden vom Goldenen Vlies verstanden). – Zu den klevischen Pensionen vgl. VAUGHAN 1970, S. 163 und 240, danach GLEZERMANN/HARSGOR, 1985 S. 199f. Auch SORNAY 1984/1987 S. 60 Nr. 71 und S. 81 Nr. 621.

42 Vielleicht der bei CHESTRET 1898, S. 250 mit Anm. 3 als Bastard Johanns I. angeführte. In Lille, ADN, B 2076, ist (lt. Inv.) eine Quittung des Edelknappen Adolf v. Kleve, Panetier des Herzogs, aus dem Jahre 1469 erhalten; dieser, *le bastart de Cleves*, wird in der hzgl. Hofordnung vom 13. Febr. 1474 in der 4. »chambre« als Panetier geführt (Paris, BNF, ms. fr. 3867, fol. 15v). – Ein anderer Adolf v.d. Mark, Ritter und Dr. beider Rechte, ehemals Rat von Holland (1447–1463) und von Utrecht (1459), auch des Herzogs von Geldern (1453), wurde 1473 durch Hz. Karl den Kühnen zum Präsidenten des Rates von Geldern eingesetzt; s. CHESTRET 1898, S. 296f.; MARIS 1957, S. 58f., und PARAVICINI 1975, S. 345 mit Anm. 413. AURELIUS 1517, fol. 336vb nennt ihn ausdrücklich *des hergtogen neef van cleef*.

dung des Bastards mit der Witwe des Herren von Helmond genehm sei, *riche et bien renommee*, die Karl durch Briefe und Deputierte bei deren Verwandten und Freunden vorbereitet hatte⁴³ – richtig nahm Karl die fürstliche Funktion des »marieur« seiner Klienten wahr⁴⁴.

Als Karl im Jahre 1471 gegen Ludwig XI. kämpfte, war eine klevische Armee (in Arras) dabei⁴⁵. So integriert in die burgundische Hofgesellschaft, aber auch in den burgundischen Staat, war der Herzog von Kleve, daß er am 27. Dezember 1471 von Karl und dessen Kanzler eingeladen wurde, an der Hochzeit von des Kanzlers Nichte und dem ersten Sekretär Karls Jean Gros in Brügge teilzunehmen – Einladungen ergingen sonst nur an die Stände der burgundischen Länder⁴⁶.

Karl der Kühne und Geldern: vom Vermittler zum Eroberer

Im Sommer 1473 besetzten die verbündeten Herzöge das widerspenstige Herzogtum Geldern. Auch hier ist vorweg zu klären, wie Burgund zu Geldern und Geldern zu Kleve stand, bis es zu dieser gewaltsamen Aktion kam.

Geldern und Kleve waren zunächst durch Heirat verbunden, denn Katharina (gest. 1476), die Schwester Herzog Johanns I., wurde 1423/1430 die Frau des Herzogs von Geldern Arnold⁴⁷. Das Unglück kam durch einen Generationenstreit. Ihr Sohn Adolf – auch er seit 1461 Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies⁴⁸ – erhob sich mit ihrer Unterstützung gegen seinen Vater, setzte ihn in der Nacht vom 9. auf den 10. Januar 1465 unter dem Vorwurf der Sodomie gefangen und machte sich selbst zum Herzog⁴⁹. Diese unerhörten Vorgänge fanden ein europäisches Echo: Könige (Schottland), Fürsten, der Papst intervenierten vergeblich, um den Frieden herzustellen⁵⁰ – der Fall verdiente näher untersucht zu werden, denn die Vorstellungen von dem, was einem Fürsten schicklich sei, und der Grad der Entschlossenheit, dafür einzutreten, lassen sich daran ermitteln⁵¹. An Quellen fehlt es nicht⁵².

Der Herzog von Kleve unterstützte seinen Schwager, nicht den Neffen, und zog zweimal zu Felde, um Arnold zu befreien, in der geldrisch-klevischen Fehde der Jahre 1467–1468⁵³. Erst 1469 schloß er mit Adolf Frieden.

43 Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2244, mit eigenhändigem Nachsatz: *Mon cousin, je vous prie de ne ly vouloir faillir, mez aydier.*

44 Vgl. CONTAMINE 1991.

45 Briefwechsel, Bd. 1, Nr. 1799.

46 PARAVICINI 1995, und Veröffentlichung des Stücks PARAVICINI 1997.

47 CHESTRET 1898, S. 45 mit Anm. 6: Ehevertrag 1423, Vollzug 1430. Vgl. SCHILFGAARDE 1967, S. 105.

48 R. DE SMEDT (Hg.) 1994, S. 125f., Nr. 58 (M. van Gent).

49 Zur Vorgeschichte der burgundischen Eroberung und Besetzung Gelderns vgl. außer VAUGHAN 1973, S. 112ff., PARAVICINI 1975, S. 267 mit Anm. 71, und vor allem PARAVICINI 1977, S. 34ff., mit der Lit., auch zum folgenden.

50 Vgl. Inv. zu Kleve-Mark, Akten XXI 116 = Akten 4337 [erhalten], S. 541: »Vermittlung Königs Jakob von Schottland zu Gunsten Herzogs Arnold von Geldern. ca. 1470«, der dabei aber auch eigene Interessen verfolgte, s. VAUGHAN 1973, S. 118 mit Anm. 3.

51 Vgl. für das hohe Mittelalter die Arbeiten von ALTHOFF 1990ff.

52 Ähnliche Interventionen bei Karl dem Kühnen, als dieser ab 1471 Hz. Adolf gefangen hielt, s. VAUGHAN 1973, S. 117. Kg. Ludwig XI. verwandte sich bei Ks. Friedrich III., s. Lettres de Louis XI, Bd. 5, S. 143–145, Nr. DCCXXIII (Amboise, 11. Juni 1473).

53 Vgl. VOLLMER 1924.

Das Land selbst war zerstritten. Das Oberquartier um die Stadt Roermond hielt vorwiegend zum Vater, die drei Unterquartiere Arnheim, Nimwegen, Zutphen zum Sohn. Karl war schon vor seinem Regierungsantritt mit der Angelegenheit befaßt gewesen. Als Herzog erließ er am 11. Juni 1469 zu Gent ein Schiedsurteil⁵⁴. Aber der Streit schwelte weiter. Bevor es zu einem neuen Spruch kommen konnte, floh der Sohn aus dem burgundischen Heerlager und wurde auf dem Weg nach Geldern im Februar 1471 abgefangen. Karl unterstützte nun eindeutig den Vater und übernahm im Dezember die Vogtei des Landes. Am 7. Dezember 1472 ließ er sich von Arnold zum Pfandherrn und alleinigen Nachfolger einsetzen. Als Arnold am 23. Februar 1473 starb⁵⁵, betrachtete sich Karl als rechtmäßigen Herrn von Geldern⁵⁶. Nun galt es, diese Herrschaft gegen die rebellierenden drei Viertel des Landes und den von ihnen gewählten Landeshauptmann Vinzenz Graf von Moers durchzusetzen⁵⁷. Dies war nur auf dem Wege der Gewalt möglich – und nur mit Unterstützung und in Absprache mit dem Herzog von Kleve.

Abmachungen und Pläne

Die gemeinsame Aktion war gut vorbereitet und wohl schon seit Dezember 1472 zwischen Kleve und Burgund im Gespräch⁵⁸. Unser Briefwechsel zeigt uns den Verkehr der Boten und Gesandten an, vorwiegend im Quellentyp des Beglaubigungsschreibens. Am 4. März 1473 sandte Karl aus Brüssel den Scholaster von Kranenburg (Johann von Sechtingen) an den Herzog von Kleve zurück: Hin und zurück wurde eine Botschaft *touchant le fait de Gheldres* mündlich überbracht⁵⁹. Am 17. und erneut am 24. März⁶⁰ erhielt der Ritter, Rat und Kammerherr Augustin von Borchhoven⁶¹ von Karl sein Kredentiale in Brüssel – über seinen Auftrag ist nichts gesagt. Am 31. März, aus Mecheln, sandte Karl aber, offensichtlich durch einfachen Boten, einen expliziten Brief: Er habe gehört, daß Nimwegen und die anderen Aufständischen einen Angriff auf eine seiner, Karls, Städte, z. B. Grave oder Geldern beabsichtigten oder auf eine der Festungen seiner Parteigänger, des Herren von Egmond oder von Perwez (die er in seinen Schutz genommen hatte). Der Herzog von Kleve möge dies

54 PARAVICINI 1977, S. 36 mit Anm. 151.

55 CHESTRET 1898, S. 45. SCHILFGAARDE 1967, S. 105.

56 Jedoch noch nicht als rechtmäßigen Herzog, s. unten bei Anm. 136.

57 Vgl. PARAVICINI 1977.

58 Siehe die Urk. Karls vom 31. Juli 1473 (unten Anm. 141): *Comme apres le transport a nous fait par feu messire Arnoul en son vivant duc de Gheldres nostre cousin des duchie de Gheldres et conté de Zuytphen [vom 7. Dez. 1472], il eust esté convenu et accordé entre nous et nostre treschier et tresamé cousin le duc de Cleves conte de la Marke qu'il nous aideroit de son povoir a avoir la possession desd. duchie et conté et moyennant ce nous serions tenu de lui ceder et transporter entre autres choses la ville et office de Goch pour en joyr par lui et ses hoirs [...].*

59 Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2230.

60 Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2238 und 2247. – Ein weiteres Schreiben vom 23. März aus Brüssel (Nr. 2245) ist von Stein nur notiert, nicht kopiert worden.

61 Er stand Guy de Brimeu Herren von Humbercourt nahe, der an der Seite Hz. Karls während der Eroberung Gelderns eine bedeutende Rolle spielte, und wurde Ende 1473 dessen Unterstatthalter in der lüttichschen Gft. LOOZ, s. PARAVICINI 1975, S. 295 und im Index.

zu verhindern helfen⁶². Am 11. April war der Kranenburger Scholaster wieder mit einem Brief Johanns I. bei Karl gewesen und Karl sendet ihn aus Antwerpen zurück. Einige wenige inhaltliche Angaben werden gemacht: Karl war vor etwas gewarnt worden (vermutlich vor geldrischen Umtrieben im Oberquartier, vermutlich des Herren van den Bergh und des Grafen von Moers)⁶³ und dankt dafür; er sende nun noch 200 Lanzen »hinüber« und schreibe an seine Beamten in Overmaas, sie sollten notfalls noch Leute ausheben; das andere mündlich durch den Scholaster – und Johann möge ihm oft schreiben und Nachrichten senden⁶⁴.

In einem nächsten Schritt versuchte Karl neben dem Herzog von Kleve auch dessen Neffen, den Bischof von Münster (Heinrich von Schwarzburg)⁶⁵, zu mobilisieren oder wenigstens zu neutralisieren⁶⁶ und kündigte Johann I. zum Zwecke eines durch klevische Vermittlung zu schließenden Bündnisses mit diesem seinen Ritter, Rat und Kammerherrn Pierre de Miraumont, Herrn de La Boutillerie⁶⁷, an, der zunächst Johann I. aufsuche, um von dort zum Bischof von Münster weiterzuziehen; Miraumont sollte auch Ort und Beginn des Einfalls in Geldern mitteilen; Johann I. möge seine Leute zum gleichen Zeitpunkt bereithalten, und weiterhin Nachrichten senden. Dieser Brief, wie der folgende von Pierre de Miraumont selbst überbracht, datiert vom 4. Mai aus Valenciennes im Hennegau⁶⁸, in welcher Stadt Karl gerade das Ordensfest vom Goldenen Vlies abgehalten hatte;⁶⁹ die Instruktion wurde am 7. Mai ausgefertigt⁷⁰. Das Beglaubigungsschreiben, datiert vom 10., immer noch aus Valenciennes.

62 Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2256.

63 Am selben Tag schenkte Karl Oswalds konfiszierte (aber noch nicht besetzte) Güter dem Herzog von Kleve, s. unten 121.

64 Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2261.

65 1463–† 1496 Administrator des Erzstifts Bremen, ab 1466 auch Bf. von Münster. Seine Mutter Elisabeth war die Schwester Hz. Johanns I. von Kleve. CHESTRET 1898, S. 45f.; ES, Bd. 6, Taf. 17.

66 ALBERTS 1956 enthält nichts zur Sache, weist S. 51 Anm. 29 aber auf die Verweserschaft Gelderns 1479–1482 durch eben diesen Bischof hin. – Der Bf. v. Münster kam zu Karl ins Lager bei Elten (s. unser Itinerar, Anhang 2) und begleitete ihn nach Nimwegen, s. PETRI 1953–1954 S. 114 mit Anm. 50 (Lit.). Während des Neusser Kriegs war er dann einer der Hauptgegner Karls (ibid. S. 118f.), wegen ihrer konkurrierenden Ansprüche auf Friesland, die drei Tage lang im Eltener Lager diskutiert worden waren, in Gegenwart des Hz. v. Kleve (S. 120–123 mit Lit. in Anm. 71).

67 Pierre de Miraumont war lt. Hofordnung vom 13. Febr. 1474 (Paris, BNF, ms. fr. 3867, fol. 7v) einer der 12 Kammerherren des 2. Jahresdrittels. La Boutillerie gehörte zur Burggft. Lille in wallonisch Flandern; heute liegt die ehem. Hft. im Dép. Pas-de-Calais, arr. Béthune, c. Laventie, c^e Fleurbaix.

68 Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2273.

69 REIFFENBERG 1830, S. 64–88 (nach den Kapitelsprotokollen); VAUGHAN 1973, S. 172–178 (id., engl. Übersetzung); DE SMEDT 1991, S. 144–155.

70 »Lettres patentes de Charles le Téméraire faisant savoir a tous qu'il autorise son conseiller et chambrier (!) Pierre de Myramont, sieur (!) de la Boutillerie, à se transporter vers le duc de Clèves et vers l'évêque de Münster pour conclure un pacte d'amitié suivant des instructions données. Valenciennes, 7 mai 1473. Par monseigneur le duc. J. Gros (Copie papier, en latin)«, Reg. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein, nach Kop. Pap.: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern 76 = Kleve-Mark, Akten XXI Nr. 128 = 4480 [1945 zerstört: »zu den Kahnakten gehörig, zwar wieder geborgen ..., aber praktisch unlesbar«, Brief H. Preuß, Düsseldorf vom 7. Nov. 1995]; nicht bei GACHARD 1881.

Es wiederholt noch einmal und präzisiert die genannten Positionen⁷¹. Wir werden Miraumont erneut begegnen⁷².

Im Juni war die einzuschlagende Route klar, wie aus Johanns I. (einzig erhaltenem) Brief an Karl vom 6. hervorgeht: Karl würde von Süden kommen und nach Venlo, Goch, Moers vorrücken, wo ihn Herzog Johann erwarten würde⁷³. Man wollte also getrennt marschieren, vereint schlagen und gemeinsam von verschiedenen Seiten gegen Nimwegen vorgehen. Die letzten Abmachungen sind wohl in einer Feldzugspause während dem Treffen der beiden Fürsten in Kleve am 27. und 28. Juni verabredet worden⁷⁴. Aufzeichnungen darüber liegen nicht vor. Doch soviel wissen wir aus späteren Briefen und Urkunden: Würde Nimwegen genommen, sollte Kleve an der Beute beteiligt sein⁷⁵. Und Johann I. würde einige Städte und Herrschaften, voran die nicht unbedeutende Stadt Goch, in Besitz nehmen dürfen.

Selbstverständlich mobilisierte auch der Herzog von Kleve seine verbündeten Freunde, etwa den Edelherren Bernhard zur Lippe, den er bemerkenswerter Weise aufforderte, sich und seine Truppen *achter und vür* mit dem burgundischen Feldzeichen des Andreaskreuzes zu kennzeichnen; verabredeter Treffpunkt war zu Hamm a. d. Niers, am 25. Juni⁷⁶.

Während dem Feldzug

Die burgundische Kampagne begann am 10. Juni 1473⁷⁷, als Karl der Kühne mit seinem Heer Maastricht verließ und von Süden her, über das Viertel und die Stadt Roermond⁷⁸, am 12. in den ihm ergebenen Teil Gelderns einmarschierte. Venlo leistete den

71 Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2278.

72 Unten bei Anm. 114/115.

73 Brief Nr. 2, § 4; vgl. Brief Nr. 4, § 7 und den Nachsatz.

74 Siehe das Itinerar, Anhang 2.

75 Vgl. Karls Urk. vom 23. Juli 1473 betr. Nimwegen (Anm. 140): *par appointement fait entre ly et nous ly aions promis que se ladicte ville feust prinse par force, il auroit sa part des biens qui seroient trouvez en icelle*.

76 Brief aus Kleve, 16. Juni 1473. Der Hz. erneuert seine »schon neulich« geschriebene Bitte, ihm mit 25 Gleven zu dienen, um dem Hz. v. Burgund zur Einnahme des Landes Geldern zu verhelfen; da, wie er erfahre, die von Roermond bereits Hz. Karl gehuldigt hätten (am 5. Juni, s. Anm. 78), möge er mit einem Zelt und zwei Heerwagen am 25. Juni nach Hamm (a. d. Niers bei Hommersum, LK Kleve; es kann sich nicht um Hamm i. d. Gft. Mark handeln) in seine *voderinge* (Fütterung = Verproviantierung durch den Hz.) kommen und am Folgetage mit ihm weiterreiten. Regest: Lippische Regesten, Bd. 3, S. 457f., Nr. 2454.

77 Siehe das Itinerar, Anhang 2. PARAVICINI 1975, S. 267–274. PARAVICINI 1977, S. 43. Einen bislang kaum berücksichtigten, überaus detaillierten Bericht bietet AURELIUS (Divisiiekroniek) 1517, fol. 334va–337ra; ich danke Frau U. Bauermeister (Réserve des Imprimés der Pariser Nationalbibliothek) für freundlich gewährte Hilfe bei der Benutzung dieses wertvollen Buches (Sign.: Rés. M 119). Zur Divisiiekroniek zuletzt TILMANS 1992; vgl. den Kat. »Charles le Téméraire« (1977), S. 152–154, Nr. 56a, und Taf. 38 und 39.

78 Am 5. Juni hatte bereits eine städtische Deputation dem Hz. die Schlüssel übergeben (VAUGHAN 1973, S. 119; vgl. o. Anm. 76) und am 6. Juni beauftragte Hz. Karl zu Maastricht verschiedene Räte damit, sich nach Roermond zu begeben und von der Stadt, deren Magistrat ihm bereits Gehorsam geleistet habe, Besitz zu ergreifen und den Eid entgegenzunehmen, STEIN, Catalogue (o. Anm. 13) Nr. 140, nach einer Abschrift des 16. Jh. im Stadtarchiv von Roermond, »Jura et Privilegia«, I, fol. 161.

ersten, kurzen Widerstand und ergab sich nach drei Tagen am 21. Juni, »à volonté«, auf Gnade und Ungnade⁷⁹. Dann wandte sich Herzog Karl nach Osten, nach Goch, das während der Belagerung von Venlo einem Angriff des Herzogs von Kleve widerstanden hatte. Ohne erneut Widerstand zu leisten (denn die Verteidiger hatten es verlassen), schloß Goch am 26. Juni mit Anton von Burgund, dem Großen Bastard, eine milde Kapitulation und huldigte tags darauf dem Herzog in eigener Person⁸⁰. Am selben Tag schon speisten Karl und der Herzog von Kleve zu Kleve auf der Burg⁸¹ – d.h. nur bis zum 27. ist mit Briefen zu rechnen. Karl blieb noch am nächsten Tag, sicherlich um das weitere Vorgehen abzustimmen, dann trennten sich ihre Wege wieder – und der Botenwechsel mag wieder aufgenommen worden sein. Denn die Herzöge näherten sich dem stark befestigten Nimwegen⁸² von verschiedenen Seiten her⁸³, Karl lag vom 3. Juli an belagernd vor der Stadt⁸⁴. Am 14. speisten sie miteinander im Lager; am 18. kam Johann von Kleve erneut zu Karl, diesmal als Vermittler eines Friedens auf Bitten der Belagerten⁸⁵ – eine klassische Konstellation der Vorbereitung einer *deditio*⁸⁶. Auch in den folgenden Tagen waren sie zusammen, als Nimwegens Bürger sich auf Gnade und Ungnade ergaben (am 19.) und barfuß und auf Knien den Unterwer-

79 Dieses Datum auch bei AURELIUS 1517, fol. 335ra-b (div. 30, c. 47: *hoe dat di stede van venlo belegen ende gewonnen wert*). Karls Mandat, die Beschlagnahme der venloischen Güter aufzuheben, datiert aus dem Lager vor Venlo, 23. Juni 1473, STEIN, Catalogue (o. Anm. 13), Nr. 155, nach dem Or. Perg. im Stadtarchiv von Venlo, Charters Nr. 73. – Die Belagerung begann nach Willem van Berchen S. 131 schon am 17. Juni.

80 Itinerar, Anhang 2, und AURELIUS 1517, fol. 335rb–336vb, div. 30, c. 48: *Hoe dat die stede van goch ghecregen wert*. Danach VAUGHAN 1973, S. 119.

81 Zu dieser: FLINK 1984, S. 94–98; LEMENS 1984; s. auch Land im Mittelpunkt 1984, S. 498f., Nr. L 1–4.

82 Willem van Berchen, S. 132: *Verumtamen erat Novimagium civitas imperialis munitissima, ante incarnationem quinquagesimo vel circiter anno a Julio Cesare sacri Romani imperii monarcha primo iniciata, tribus menis circumdata, turribus, portis fortaliciis, fossis latis et profundis circumvallata, ita ut ad eam difficulter pateret accessus*. Ähnlich AURELIUS 1517, fol. 336ra.

83 Vgl. Karls Urk. vom 23. Juli 1473 (Anm. 140): *la ville de Nymeghe, laquelle avons assiegié de l'un des lez de la riviere et nostre treschier et tresamé cousin le duc de Cleves de l'autre lez de la riviere*. Vgl. die Kölner Koelhoffische Chronik, fol. 321v = hg. v. CARDAUNS, Bd. 2, S. 828: *der herzoch belachte die stat an einre siden ind der herzoch van Cleve over dem wasser* (danach wörtlich die Geldrische Chronik aus Erkelenz vom Jahre 1569, in: Geldersche Kronieken, hg. v. DOORNINCK, Bd. 2, S. 182). Willem van Berchen, S. 132, gibt den genauen Ort an, *ultra fluvium Wale in ville de Lent ex opposito Novimagii metatus est* (ähnlich AURELIUS 1517, fol. 336ra), und nennt auch als Tag seiner Ankunft den 29. Juni. Joris van Gronen, Sekretär des geldrischen Bannerherrn Oswald van den Berg, notierte: *to Lent in de Betouwe* (MARIS 1957, S. 48).

84 Siehe das Itinerar (Anhang 2) und Brief Nr. 8. Der päpstl. Gesandte Lucas de Tolentis schrieb am 3. Juli aus dem Lager vor Nimwegen: *hodie obsidionem posuit* (bei PARAVICINI 1975, S. 384, Anm. 567). Dasselbe Datum bei AURELIUS 1517, fol. 336ra. Willem van Berchem nennt den 26. Juni als Tag des Belagerungsbeginns, womit lediglich die Ankunft von Voraustruppen gemeint sein kann; der Herzog selbst war schon seit dem 30. Juni in unmittelbarer Nähe.

85 Siehe das Itinerar (Anhang 2). Der Sachverhalt ist auch in der unten Anm. 140 gen. Urk. Karls vom 23. Juli 1473 erwähnt: *apres ce que ladicte ville de Nymeghe a esté approuchié et batue de nostre artillerie, ceux de ladicte ville congnoissant le dangier en quoy ilz estoient, se sont tirez devers nostredit cousin de Cleves, a la requeste duquel nous les avons receu en nostre grace*. Ausführlich zur Vermittlung des Hz. v. Kleve: Willem van Berchen, S. 134f.

86 Vgl. ALTHOFF 1995 und 1996.

fungsritus vollzogen und die Schlüssel übergaben (am 20.)⁸⁷. Am 24. huldigte die Stadt⁸⁸, am 25. gab Karl dem Verbündeten ein Festbankett in der Burg von Nimwegen⁸⁹ – auf Briefe dürfen wir aus dieser Zeit nicht hoffen.

Doch dann wieder für eine Woche. Denn der Herzog von Kleve ging nach Arnheim, um dort erfolgreiche Übergabeverhandlungen zu führen⁹⁰, während Karl durch das Herzogtum Kleve, über Griethausen am Rhein und Elten vor die Stadt Zutphen zog, die sich am 5. August ergab⁹¹ – in Gegenwart des Herzogs von Kleve. Dieser blieb bei ihm in Zutphen bis zum Aufbruch am 11. August, scheint dann aber nicht mit gegen Arnheim gezogen zu sein, das sich am 12. Herzog Karl unterwarf. Somit ist erneut mit Briefen zu rechnen, auch als Herzog Karl über Nimwegen⁹², Goch, Straelen, die Düffel⁹³ nach Aachen zog (wo er die Marienstatue verehrte⁹⁴, und vermutlich auch den hl. Karl, wie ehemals sein Vater)⁹⁵, und sich dann in sein Herzogtum Luxemburg begab.

In der Tat haben wir aus der fraglichen Zeit insgesamt acht Briefe (Anhang 1). Ein einziger (Nr. 2) geht vom Herzog von Kleve aus. Sieben datieren von der Anfangszeit des Feldzuges bis zum Aufbruch von Venlo, vom 1. bis 25. Juni, davon ist einer (Nr. 6 vom 24. Juni) nicht an der Herzog von Kleve gerichtet, liegt aber im Originalausfertigung in seinem Archiv; das achte Stück vom 3. Juli gehört in die Anfangszeit der Bela-

87 Genaue Schilderung bei AURELIUS 1517, fol. 335vb–336va, div. 30, c. 49: *Hoe der hertoge kaerle beleide ende bestormde die stede van Nyemagen ende hoese op gegeuen wert.* – Haynin, Bd. 2, S. 154, der offensichtlich nicht dabei gewesen war, hat als Tag der Ergebung (*se rendyrte*) den 12. Juli. Richtig bei Willem van Berchen, S. 134, der im übrigen S. 135 Karls festlichen Einzug und die Huldigung auf den 22. Juli datiert. – Wie ehemals die Lütticher Feldzüge 1465–1468 beobachteten die Reichstädte aufmerksam, was sich in Geldern tat. Der Frankfurter Patrizier Bernhard Rohrbach notierte in seinen »Liber gestorum« zum Jahre 1473: *Eine procession vor einen gemeinen friden wann der hertzog von Burgund Niemagen und anderer Stätte gewann*, zit. bei MONNET 1993, Bd. 1, S. 128 und 212 Anm. 212 (nach der Ed. FRONING, S. 219).

88 AURELIUS 1517, fol. 336va.

89 Siehe das Itinerar, Anhang 2.

90 Schon am 30. Juni 1473 hat Arnheim dem Hz. von Kleve für den Hz. v. Burgund gehuldigt, s. ALBERTS 1954, S. 58, Anm. 2, nach der Stadtrechnung von Arnheim 1473–1474: *des vrijdachs post Jacobi doe men mijnen heren van Cleve hier hulde in behoeff mijns genedigen heren van Burgondien.*

91 Von Zutphen, 4. Aug. 1473, datiert bereits ein Schutzbrief Karls für die Stadt, Reg.: STEIN, Catalogue (o. Anm. 13) 1473, Nr. 184, nach dem Or. Perg. im StadtA Zutphen, Urk. Nr. 282; am selben Tage fand Karls Einzug statt (FREDERIKS 1876). Der Übergabevertrag datiert schon vom 30. Juli, s. ALBERTS 1954, S. 58 mit Anm. 1, insbes. nach dem Druck bei NIJHOFF, Gedenkwaardigheden, Bd. 5, S. 47–49, Nr. 53 (niederl. Papier-«Zettel» Bernhards v. Ramsteins [vgl. unten Anm. 149] von diesem Tage, in frz. Vidimus des hzgl. Großen Rats vom 20. Juli 1474 zu Maastricht, im StadtA Zutphen; zeitgen. Abschr. derselben auch bei Schilfgaard, Archief Huis Bergh, Reg. Oorkonden, Bd. 1, Nr. 1019 und 1035); vgl. *ibid.* S. 15, Nr. 14. Am 31. Juli hatte sich der Hz. aus dem Lager bei Griethausen der Stadt angekündigt, und am 2. Aug. sandte er ihr aus dem Heer am Rhein seinen Rat und Kammerherrn Baudouin de Lannoy, dem sie sich ergeben sollte (Briefwechsel, Bd. 2, S. 117, Nr. 2372; S. 118, Nr. 2376). – Zur letzten Phase der Eroberung Gelderns AURELIUS 1517, fol. 336va–337ra, div. 30, c. 50: *Hoe de hertoge Kaerle die andere steden des lants van Ghelre onder sine subiectye ende onderdanicheit creech*; hier wird allerdings die Huldigung Zutphens auf den 3. Aug. datiert.

92 Das Datum 14. Aug. auch bei AURELIUS 1517, fol. 336vb.

93 Nicht über Maastricht, wie AURELIUS 1517, fol. 336vb, schreibt.

94 Ausführliche Beschreibung bei AURELIUS 1517, fol. 337ra, insbesondere zum Empfangzeremonell (Schlüsselübergabe) und zu täglich gesungenen Messen der Hofkapelle vor dem Bilde. Vgl. BRÜNING 1900, s. 40f.; VAUGHAN 1973, S. 38 mit Anm. 1, S. 140 mit Anm. 2.

95 PARAVICINI, Königswahl 1975, S. 106–106 und 115 § 4.

gerung von Nimwegen. Der nächste, hier nicht veröffentlichte Brief Karls stammt dann schon vom 25. September aus Luxemburg⁹⁶.

Ist alles erhalten? Das ist wenig wahrscheinlich. Der klevische Brief vom 6. Juni antwortet auf den burgundischen vom 1., der burgundische vom 19. beantwortet einen (verlorenen) klevischen aus dem ca. 70 km entfernten Kleve vom selben Tage (was einen Hinweis auf die Kommunikationsgeschwindigkeit darstellt); der Bote überbrachte zugleich ein fürstliches Geschenk: einen Stör. Der Brief Karls vom 20. scheint sich auf den klevischen vom 6. zu beziehen, doch sind Zwischenstücke vorstellbar. Es hat auch mündliche Kommunikation durch Boten und Gesandte gegeben, wie sie am 23. Juni bezeugt ist: Der klevische Marschall (Otto von Wylich) ist im burgundischen Lager und nimmt einen (erhaltenen) Brief und ein (verlorenes) Memorandum Karls mit; vermutlich hatte er ein Beglaubigungsschreiben vorgelegt, das Stein nicht kopierte; er interessierte sich ja leider nur für die Briefe Karls. Desgleichen waren klevische Abgesandte am 25. Juni bei Karl. Der Brief dieses Tages kündigt im übrigen an, daß Karl sich der klevischen Armee nun nähern wolle: *Au surplus, mon cousin, je me pars ce jourd'huy pour vous approchier*.

Halten wir uns noch einem Augenblick bei den formalen Beobachtungen auf: Überaus dicht war die Korrespondanz also nicht: sechs Briefe innerhalb von 25 Tagen im Juni; wir kennen andere Fälle, wo drei Briefe desselben Absenders an ein und demselben Tag abgingen⁹⁷. Aber sie bezeugt eine besondere Aufmerksamkeit des Absenders: Mehrfach versah Karl ein Schreiben mit einigen eigenhändigen Worten oder ganzen Zusätzen. Auf dergleichen wurde geachtet⁹⁸. Wenigstens die Unterschrift sollte eigenhändig sein. Am 1. Februar 1473 hatte Herzog Johann aus Kleve einen Brief an Karl folgendermaßen beendet: *Mon tres chier et tres honnouré seigneur et cousin, pardonnez-moy que je n'ay point signé ses lettres de ma main, car les gouttes [die Gicht] me tiennent arriere si fort qu'il ne m'a esté possible comme vostre chevaucheur porteur de cestes a bien veu*⁹⁹.

Damit aber zu den Inhalten, die ich praktischerweise nach verschiedenen Betreffen ordne.

(a) Nachrichten

Zunächst und selbstverständlich werden Nachrichten erbeten, mitgeteilt und ausgetauscht: Wo der Graf von Moers ist und was die geldrischen Stände unternehmen (19. Juni); wie es vor Venlo steht, ob schon Verhandlungen aufgenommen sind, wohin Karl nach der Übergabe ziehen möchte, wohin Johann ziehen sollte (20. Juni). Die Seltenheit solcher Nachrichtenbriefe (eigentlich sind es nur diese zwei) und die punktuelle Sachbezogenheit der anderen macht wahrscheinlich, daß diese Art von Mitteilungen vorwiegend mündlich auf den Weg gegeben wurde.

96 Briefwechsel, Bd. 1, S. 127, Nr. 2406.

97 PARAVICINI 1985, S. 349 mit Anm 21. Briefwechsel, Bd. 2, S. 279, Nr. 2960–2962 (27. Febr. 1475).

98 Zur Bedeutung der Eigenhändigkeit PARAVICINI 1985, S. 350 (Karl der Kühne), und KOLLER 1994 (Friedrich III.)

99 Briefwechsel, Bd. 2, S. 149, Nr. 2480, jedoch im Gegensatz zu Stein unter Beachtung des deutschen Weihnachtsstils nicht auf 1474 (n.St.), sondern auf 1473 zu datieren. Der Brief selbst ist in lateinischer Sprache abgefaßt.

(b) Das Schicksal des Grafen von Moers

Ehemals habe ich dem Schicksal des Grafen Vinzenz von Moers eine längere Abhandlung gewidmet, dessen Haus infolge dieser Krise schließlich an Burgund und Habsburg zugrundeging¹⁰⁰. Daß beschlossen war, seine Grafschaft und anderen Besitzungen auf dem Feldzug zu besetzen, bestätigt¹⁰¹ auch unser Briefwechsel, schlägt doch Johann von Kleve am 6. Juni seinem Verbündeten vor, dorthin in die Grafschaft Moers Truppen zu senden¹⁰². Bislang wußten wir nur sehr wenig über des Grafen Schritte nach dem 3. Juni¹⁰³. Karls Brief vom 19. Juni zeigt, daß Vinzenz von Moers doch über den Anfang des Feldzugs hinaus in Geldern geblieben ist und vielleicht Widerstand zu organisieren versucht hat: *J'ay receu voz lettres escriptes a Cleves ce jourd'huy* [schreibt Herzog Karl] *par lesquelles me signifiez que le conte de Meurs est pour le present a Zutphen pour illec tenir une journee avecques les nobles et les principales villes des trois quartiers, assavoir Nymegen, Zutphen et Arnhem, au prejudice de nous*¹⁰⁴.

Dann ist von ihm nicht mehr die Rede: Seine Güter wurden besetzt. Weder Feind noch Freund, suchte er jahrelang vergeblich und in erniedrigenden Umständen, die Gnade Karls des Kühnen zu erlangen¹⁰⁵.

(c) Friedrich von Flersheim und Reinhard van Ooij

Noch einem weiteren Bekannten begegne ich in diesen Briefen, Friedrich von Flersheim. Dieser Pfälzer gehört zu der kleinen, noch nicht an sich untersuchten Gruppe von Deutschen, die am burgundischen Hof Karriere machte;¹⁰⁶ in seinem Falle endete sie allerdings jäh mit dem Tode am 5. Januar 1477 auf dem Schlachtfeld vor Nancy. In Geldern kannte ich ihn bislang als Richter im Reich von Nimwegen (seit dem 27. Juli 1473), als Gouverneur von Roermond (seit dem 15. August 1473) und als Herrn von Wickrath (belehnt am 31. Oktober 1474)¹⁰⁷. Am 24. Juni 1473 aber schon richtete Herzog Karl aus Venlo ein Schreiben »an die Herren Egmond und von Gemen¹⁰⁸ und andere, die gegenwärtig in unserem Namen in der Stadt und Burg Wachtendonk sind«, recht ruppigen Formulars, mit dem Befehl, sie sollten das von ihnen gewonnene¹⁰⁹ Wachtendonk an *nostre amé et feal escuier de chambre Frederic de Flerschem* oder seinen Beauftragten übergeben, da er diesem *la garde et capitainerie* der Stadt und Burg

100 PARAVICINI 1977.

101 PARAVICINI 1977, S. 42f.

102 Brief Nr. 2, § 4.

103 PARAVICINI 1977, S. 44.

104 Brief Nr. 3, § 2.

105 AURELIUS 1517, fol. 334va–335ra = div. 30, c. 46 enthält bislang nicht bekannte Nachrichten, u.a. von einer Belehnung mit der Grafschaft durch Karl den Kühnen.

106 Die zeitweiligen oder dauernden Sympathisanten hinzugerechnet und von den Kleve und Moers abgesehen wären u.a. zu nennen Angehörige der Familien Baden-Hachberg, Bubenberg, Diesbach, Elter/Autel, Hagenbach, Hunolstein, v.d. Lippe, Mengersreut, Nassau, Neuenahr, Reich v. Reichenstein, Salm, Sassen van Cannewerf, Satzenhofer, Sayn, Scharnachtal, Schaumburg, Virneburg, Walthausen, Württemberg. Auch der o. Anm. 91 und unten Anm. 149 gen. Berhard von Ramstein gehört dazu.

107 PARAVICINI 1975, S. 335f. Anm. 372, S. 342 Anm. 397.

108 Zu Heinrich Edelherrn von Gemen vgl. SCHMIDT 1911/1974.

109 Eher: besetzte, denn Widerstand scheint nicht geleistet worden zu sein, nach Willem van Berchen, S. 131: *absque ulla resistencia*.

übertragen habe¹¹⁰. Das Original dieses Schreibens liegt im klevischen Archiv: Wachtendonk gehörte, wie wir sehen werden, zu den künftigen klevischen Erwerbungen infolge des Krieges; jedenfalls war es so geplant¹¹¹. Da wir sonst nichts von Flersheim als Befehlshaber in Wachtendonk hören, ist anzunehmen, daß sein Mandat nicht von langer Dauer war und ein klevischer Vertrauensmann an seine Stelle trat¹¹².

Mit klevischen Verhältnissen hat auch Karls Brief vom 3. Juli aus Nimwegen an Johann I. zu tun: Herr Reinhard Herr von Ooij habe ihm für Ooij (gelegen zwischen Emmerich und Arnheim) und seine anderen Besitzungen in Geldern Mannschaft und Treueid geleistet; die Besetzung des Hauses Ooij sei deshalb unverzüglich zu beenden, Herr Reinhard in seine Rechte wieder einzusetzen; dazu die knappe, hoheitsvolle Begründung: *car nostre plaisir est tel*¹¹³.

(d) Die 300 Pioniere

Aber dies sind einmalige Anliegen in einzelnen Briefen. Fast in jedem aber kommt vor, daß Karl der Kühne vom Herzog von Kleve eine bestimmte Art von Verstärkung erhalten wollte¹¹⁴: 300 Pioniere (Schanzarbeiter) für seine Artillerie, am liebsten noch mehr, dazu noch einhundert oder zweihundert aus dem Gebiet des Bischofs von Münster, Johanns Neffen, die letzteren von Karl besoldet. Am 1. Juni ergeht in diesem Sinne eine dringende Bitte an den Herzog von Kleve. Er solle die besten und strammsten Leute schicken, die er finden könne, dazu auch an den Bischof schreiben; weiter ihm sobald als möglich Nachricht geben, wann sie bereit wären, damit sie ihm zuziehen könnten; er werde dann angeben, wohin.

Der Herzog von Kleve antwortet am 6. Juni aus Kleve: Er beeile sich, ihm die gewünschten Pioniere zu senden; sie jedoch nach Maastricht zu schicken (wo das Heer sich sammelte) sei sehr weit und führe auch durch brabantisches (sprich: Limburger, d.h. burgundisches) Gebiet; er werde sie ihm besser zuführen, wenn er, Karl, vor der Stadt Venlo oder vor Goch oder eben in der Grafschaft Moers stehe, er möge ihm nur seine Meinung bzw. Willen mitteilen. Dem Bischof von Münster habe er schon vor einer Woche seine Leute gesandt, entsprechend dem Auftrag, den Pierre de Miraumont mitgebracht habe. Doch sei er noch ohne Nachrichten vom Bischof, der vielleicht noch nicht aus dem (Erz-)Stift Bremen zurückgekehrt sei (dessen Administrator er gleichzeitig war). Sobald er Nachrichten habe, werde er ihm eilends (erneut) der Pioniere wegen schreiben, so wie er es bereits getan habe.

Als Karl vor Venlo angekommen war, fehlten die Pioniere immer noch. Am 19. schrieb Johann an Karl aus Kleve, die von Nimwegen hätten 300 Pioniere zu Goch, die könne man nach Venlo kommen lassen¹¹⁵. Karl antwortet am selben Tag, er möge ihm

110 Brief Nr. 6.

111 Unten Anm. 130.

112 Die Wachtendonker Geschichte von HENRICHS 1910 war mir nicht zugänglich.

113 Brief Nr. 8 § 2 in fine (und Nr. 6 § 3). – Zu dieser aus der frz. Königskanzlei stammenden Formel s. TESSIER 1962, S. 249 mit Anm. 2.

114 Zur Zusammensetzung der burgundischen Armee während des Feldzugs s. einige Angaben bei VAUGHAN 1973, S. 118f.

115 So verstehe ich die indirekte Wiedergabe im Antwortbrief de Karls: *que ceulx dudit Nymeghen ont encore iij pionniers a Goch pour venir a Venloe*. Denkbar wäre aber auch, daß diese Truppe den Belagerten in Venlo zu Hilfe kommen sollte. AURELIUS 1517, fol. 335rb schreibt: *op die tijt lagen binnen goch cc. gewapene van Nyemagen ende cc. von Zutphen*, unter dem Kapitän Rainer v. Broekhuizen.

so schnell wie möglich die versprochenen 300 Pioniere senden; der Herzog von Jülich habe schon 200 gesandt. Im Nachsatz wird die Sache noch dringlicher gemacht: Die Belagerungsmaschinen (*engins*) seien zwar vor Venlo in Stellung gebracht, aber an Pionieren habe er doch den größten Mangel, darum möge er sie so schnell er nur könne schicken.

Am 20. wurde die Bitte wiederholt. Doch dringlicher formuliert wird nun in Text und Nachsatz die Aufforderung, wie versprochen unverzüglich gegen Goch zu ziehen. Der Herzog von Kleve hat also die so dringend erbetenen Leute nicht gesandt, und der Bischof von Münster, nicht von Karls Gesandten direkt angesprochen, die Johann in Kleve zurückgehalten, rührte sich nicht.

(e) *Gochs Übergabe und »Komposition«*

Die Stadt Goch hat es nicht abgewartet, daß die vereinten Streitkräfte unter ihren Mauern erschienen. Sie wandte sich um Vermittlung an den Herzog von Kleve¹¹⁶, dieser sandte deshalb seinen Marschall (Otto von Wylich) an Karl vor Venlo und Karl antwortete aus dem Lager am 23.; der Ton ist wenig entgegenkommend, auch wenn ein eigenhändiger Zusatz vor der Unterschrift (*vostre leal cousin*) abmildernd wirken mußte: Die von Goch meinten wohl, sie kämen seinetwegen billiger weg. Aber angesichts ihrer Hartnäckigkeit, und wegen der Ausgaben, die sie ihm verursacht hätten, wegen der Arbeit und der Mühe, bis hierher zu kommen, würden sie wohl einsehen, daß ihnen nichts anderes übrig bliebe (als in die Bedingungen einzuwilligen). Er solle mit ihnen aufgrund des Memorandums verhandeln, das er dem Marschall mitgebe.

Leider ist dieses Memorandum nicht erhalten. Doch erfahren wir die Hauptbedingung aus Karls Brief vom 25. Juni, immer noch aus dem Lager bei Venlo, mit dem er auf eine neue klevische Gesandtschaft antwortete: Karl hatte eine Komposition oder Brandschatzung von 20 000 (rheinischen) Gulden verlangt, der Herzog von Kleve hatte dies der Stadt mitgeteilt, diese suchte die Summe zu verringern und der Herzog von Kleve verwandte sich nun für die Stadt, die künftig ja ihm gehören sollte. Karls Reaktion ist bemerkenswert und sei deshalb ausführlicher wiedergegeben:

Johann möge denen von Goch vorhalten, daß die von Venlo großen Schaden erlitten hätten: durch seinen, Karls, Aufenthalt und diejenigen der Kriegsleute (obwohl er diese so kurz wie möglich gehalten habe), durch den Tod und die Hinrichtung der reichsten Bürger der Stadt¹¹⁷. Und doch zahle Venlo 32 000 Gulden. Da könne Goch, das doch nichts dergleichen erlitten habe, wohl 20 000 zahlen. Außerdem gebe es vier gute Gründe, weshalb sie zahlen sollten, nämlich:

1. die Buße für ihre Vergehen gegen den verstorbenen Herzog Arnold von Geldern;
2. die Auslösung ihres Lebens, das sie verwirkt hätten;
3. die Auslösung ihrer Güter, die konfisziert seien, und
4. die Entschädigung für die Kosten, die sie und andere Rebellen gegen Herzog Arnold ihm, Karl, verursacht hätten.

116 Dies erwähnt auch AURELIUS 1517, fol. 335va.

117 AURELIUS 1517, fol. 335ra-b macht zu den Hinrichtungen folgende Angabe: Karl habe alle freigegeben, *wtgheseyt ij. die hem veel spijs ende iniurie gedaen hadden, die hij in die selve stede onthoefden dede. Ende alle die zoudenijs die hi beuant te wesen wt sinen landen ende provincien dede hi te samen binden ende in de mase verdrencken.*

Aus diesen Gründen werde er, Johann, ihnen mitteilen lassen, daß er, Karl, mit weniger als der genannten Summe von 20 000 Gulden nicht zufrieden sein werde, und wenn sie nicht zahlen wollten, werde er gegen sie vorgehen: *Pour lesquelles causes vous leur ferez declairer que je ne me contenteray point moins de ladicte somme de xx^M florins, et s'ilz ne le vueillent faire, je feray proceder a l'encontre d'eulx*. Das war eine harte und deutliche Sprache, die dem Verbündeten keinen weiteren Spielraum ließ. Jedoch endet der Brief mit einer Abmilderung: Wenn sich später herausstelle, daß die Last für Goch zu schwer zu tragen sei, werde er für eine *moderation*, eine Verringerung der Summe sorgen, um ihren Ruin zu vermeiden; denn dafür sei er, Karl, nicht gekommen, sondern zum Schutz derjenigen Leute, die ihm pflichtgemäß gehorsam seien.

Also prinzipielle Härte gekoppelt mit faktischer Elastizität – grundsätzlich kein schlechtes Konzept¹¹⁸. Aber Karl hat dann auch in der Hauptsache nachgegeben: Goch erhielt einen Nachlaß von einem Viertel der veranschlagten Summe und mußte lediglich 15 000 Gulden aufbringen.¹¹⁹

Belohnung und Beuteanteil

Die klevische Unterstützung war nicht kostenlos zu haben, auch wenn man verschwägert und verbündet war. Zwischen Johann von Kleve, geboren 1419, und dem strengen Karl, geboren 1433, bestand wohl auch kein persönlich so enges Verhältnis wie ehemals zwischen Johann und Karls Vater Philipp: Die beiden älteren waren zumal gegenüber den Damen vom selben Schrot und Korn, und gerade darin unterschied sich Karl von seinem Vater und wollte es auch¹²⁰.

Die Beteiligung an der Beute war grundsätzlich vorher verabredet und nahm folgende Formen an:

(a) Schenkung von Konfiskationen:

In Antwerpen, am 11. April 1473, also bereits lange vor dem Beginn des Feldzugs übertrug Karl dem Herzog von Kleve urkundlich alle Güter des geldrischen Bannerherrn Oswald van den Bergh zu 's-Heerenbergh, die in Geldern und den burgundischen Landen lagen¹²¹. Das war ein Wechsel auf die Zukunft. Erst in der ersten

118 Vgl. AURELIUS 1517, fol. 335ra-b: Nach der Übergabe von Venlo *sprac hi hem niet scarpeliken mer sachteliken toe, ende als hi een lange relatie voer hem luden gedaen hadde*, schenkte er ihn Leib und Gut, mit den o. Anm. 117 erwähnten Ausnahmen.

119 Siehe unten bei Anm. 137–141.

120 Vgl. die o. Anm. 7 gen. Briefe und Chastellain, *Œuvres*, Bd. 4 (Chroniques), S. 87, über Johann I.: *Er war l'homme du monde le plus propre pour les (dames) entretenir; car estoit haut et beau langagier et belle personne entre mille*. Die Zahl seiner Bastarde war wie diejenige Philipps beträchtlich, s. CHESTRET 1898, S. 58 und 250–253. Sein Sohn Johann II., benannt »der Kindermacher« soll 63 Bastarde gehabt haben, *ibid.* S. 60 und 253f.; vgl. GLEZERMANN/HARSGOR 1985, S. 201. Von Karl ist kein Bastard sicher bekannt.

121 Orig. frz.: Kleve-Mark, Urk. Nr. 2351 (ehem. A. II, Nr. 1501). Druck: LACOMBLET, Bd. 4, S. 446f., Nr. 357. Reg.: GACHARD 1881, S. 297f., Nr. 36. Motiv der Schenkung: *pour la grande et singuliere amour et affection que avons et portons envers nostre tres chier et tres amé cousin [...] et en consideration aussi des grans et notables services que lui et les siens nous font journellement en plusieurs et diverses manieres*.

Julihälfte konnte Johann I. die ihm nahe gelegenen bergh'schen Herrschaften Millingen, Bylandt und Pannerden, den Zoll zu Emmerich und Renten im Lande Hetter in Besitz nehmen; schon lange hatte Feindschaft zwischen den unmittelbaren Nachbarn Kleve und Bergh geherrscht. Herr Oswald erreichte indes durch Mittelsmänner und Zahlungen, daß Karl ihm seine Gnade gewährte und ihn am 24. Juli 1473 zu Nimwegen mit seinen geldrischen Besitzungen belehnte und damit deren Konfiskation aufhob. Aber Kleve rührte sich nicht, trotz burgundischen Mandaten und Prozessen. Erst zweieinhalb Jahre nach dem Tode Karls, am 7. Oktober 1479, gab Johann I. den bergh'schen Besitz endlich zurück, wiederum gegen beträchtliche Zahlungen¹²².

Auffällig ist, daß Karl nicht auch die Übertragung der Besitzungen des Grafen von Moers an Kleve verfügte, des anderen benachbarten Feindes. Und daß ihm, wie berichtet, daran lag, Haus Ooij dem klevischen Zugriff wieder zu entziehen.

(b) Land und Leute

Kleve erhielt aber gleichwohl und verabredungsgemäß einen nennenswerten Zuwachs an Land und Leuten, fast ein Viertel Gelderns, wie der empörte geldrische Chronist Willem van Berchen schrieb¹²³. Seinem Versprechen gemäß übertrug Karl erblich Stadt und Amt Goch¹²⁴ sowie Haus und Zoll zu Lobith, den wichtigsten geldrischen Rheinzoll überhaupt¹²⁵, in feierlicher Urkunde, datiert zu Nimwegen, [24.] Juli 1473¹²⁶. Weitere Abtretungen zu Erbrecht datieren vom selben 24. Juli, hierfür¹²⁷ und für Wachtendonk, die Düffel und Nergena¹²⁸. Am 2. August wurden im Heer bei Griethausen die Ausführungsmandate für Goch¹²⁹, Wachten-

122 PARAVICINI 1975, S. 409 Anm. 50b, S. 411 Anm. 50g, S. 412 mit Anm. 50i. Rückgabe: LACOMBLET, Bd. 4, S. 504f., Nr. 405 = Kleve-Mark, Urk. Nr. 2457 (betr. Millingen).

123 [...] *fere quartam partem de principatu Gelrie dimembrando*, Willem van Berchen, S. 137, auch S. 127, mit Aufzählung der einzelnen Güter.

124 Vgl. FRANKEWITZ 1986, S. 221ff., mit Karten und Plänen von Amt und Stadt. Die Gocher Privilegionedition desselben Autors, FRANKEWITZ 1985, reicht nur bis 1424.

125 Vgl. ALBERTS 1981; hier ist S. 15 Anm. 2 auf erhaltene (klevische) Zollrechnungen aus den Jahren 1474/75 und 1475/76 im Rijksarchief zu Arnheim hingewiesen.

126 Die Schenkung sollte erst mit dem (1476 eingetretenen) Tod der Witwe Herzog Adolfs, Katharina von Geldern, rechtskräftig werden; Johann von Kleve eroberte Lobith schließlich und dauernd im Jahre 1479. – Die Schenkungsurk. ohne Tagesangabe, wie bei feierlichen Diplomen üblich; die unten gen. Kop. hat das angegebene Tagesdatum, die Herzöge waren gemeinsam in Nimwegen vom 22.–27. Juli (s. das Itinerar, Anhang 2). Orig. Perg. franz.: Kleve-Mark, Urk. Nr. 2359 (ehem. A. II, Nr. 1524), danach Druck: LACOMBLET, Bd. 4, S. 462f., Nr. 369 (S. 463 Erw. der Bestät. durch Maria, Max., Philipp); Reg.: GACHARD 1881, S. 298f., Nr. 39; STEIN, Catalogue (o. Anm. 13), 1473 Nr. 180. – Kop. auth. Pap. zeitgen. mit dem Tagesdatum: Arnheim, Rijksarchief, »paket Karel van Bourgondië«; Druck: NIJHOFF, Gedenkwaardigheden, Bd. 5 (1851), S. 11–13., Nr. 11. Reg.: STEIN, Catalogue (o. Anm. 13), 1473 Nr. 170. – Die gesamte Überlieferung und Besitzgeschichte im Reg. bei SCHOLZ-BABISCH 1971, Bd. 2, S. 207f., Nr. 254, und vgl. S. XXII.

127 Vergabe von Goch und Haus und Zoll Lobith, s. die vorangehende Anm.

128 Kop. auth. Pap. zeitgen.: Arnheim, Rijksarchief, »paket Karel van Bourgondië«; Druck: NIJHOFF, Gedenkwaardigheden, Bd. 5 (1851), S. 8–11, Nr. 10. Reg.: STEIN, Catalogue (o. Anm. 13), 1473 Nr. 169.

129 Anzeige an Bürgermeister, Schöffen, Rat und Gemeinde der Stadt, dazu an alle Lehnsleute, Leute, Untersassen etc. des Amts Goch. Or. Perg., gez. Charles und S. de le Kerrest, flämisch: Kleve-Mark, Urk. Nr. 2361. Druck: ILGEN, Bd. 1 (1924), S. 432f., Nr. 353; ibid. S. 433f. Nr. 355 die Ernennung von Richter und Rentmeister daselbst durch den Hz. v. Kleve, vom 14. Sept. 1473. Druck nach Kopie 18. Jh.: Gelre 5 (1902), S. 361f.

donk¹³⁰, die Düffel¹³¹, Nergena ausgestellt und am 5. August in Zutphen für die Vogtei des Stifts Elten, das Kirchspiel Angerlo und einen Bezirk von Emmerich bis zur alten IJssel, d.h. das Amt Liemers¹³², letzteres *um sulken truwen dienst, hulp ind bystant, hy ons, om dat hertoghdom ind land ven Gelre ind graefschap van Zuytphen [...] tot onser possessie ind gehoorsam to helpen brengen, gedain in bewyst hevet, ind om trefflicken cost, onraet ind arbeyt, hy ende die syne dairomme gedain ind gehat hebn, in mede want dieselve onse lieve neve ind die syne avermitz langen liggen ind verthueninge onser lude in synen lande, eir men dairmede to Gryethuysen aver ende wederaver de Ryn geschippen konde, meerren schaiden gehadt ind geleden hebn [...] to danckberheit syns dienst ind versettingen syns schaiden.*

Hier ist nicht mehr die Rede von älteren Versprechungen, dagegen von neuen Verdiensten: von dem Schaden, den der Herzog von Kleve an seinem Lande durch den Durchzug und den Aufenthalt der burgundischen Armee genommen habe.

Von Belang ist, daß Karl die neuen klevischen Herrschaften und Einkünfte, die *terres transportées*¹³³, nicht aus Geldern herauslöste, wie z.B. die Urkunde vom 5. August und das spätere Schicksal dieser heute eben zu Deutschland gehörigen Länder glauben machen könnte¹³⁴, sondern einen Lehnseid dafür verlangte¹³⁵ und am

130 Anzeige an alle Leute in Schloß, Stadt, Land und Herrlichkeit Wachtendonk. Or. Perg., gez. Charles und S. de le Kerrest, flämisch: Kleve-Mark, Urk. Nr. 2362. Reg.: LACOMBLET, Bd. 4, S. 444 Anm. 1. – Gleichwohl ist Schenkung nicht vollzogen worden, trotz späteren Bestätigungen, s. WENSKY 1980, S. 4 (nach Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Akten 2472); die einschlägige Monographie von HENRICH 1910 war mir nicht zugänglich.

131 Anzeige an alle Leute in der Düffel. Or. Perg., gez. Charles und S. de le Kerrest, flämisch: Kleve-Mark, Urk. Nr. 2363; Druck: ILGEN, Bd. 1 (1921), S. 433 Nr. 354; Reg.: LACOMBLET, Bd. 4, S. 444 Anm. 1. – Vgl. zu diesem Amt Gorissen 1975, und Kuys 1987, passim. Die Düffel war dem Herzog schon vorher von Geldern verpfändet gewesen, ebenso wie die meisten anderen Gebiete, die nun den Eigentümer wechselten, vgl. ILGEN, *ibid.*, S. 427f., Nr. 348.

132 Or. dt.: Kleve-Mark, Urk. Nr. 2366. Druck: LACOMBLET, Bd. 4, S. 464f., Nr. 370 (S. 464 Anm. 1 Erw. der Bestätigungen durch Maria, Max. Philipp, Reg.: NIJHOFF, Gedenkwaardigheden, Bd. 5, S. 87, Nr. 95), vgl. S. 480f. Nr. 385 (Kleve-Mark, Urk. Nr. 2398, 1476 März 24). – Kop. auth. Pap. zeitgen. (Datum irrtümlich 7. Aug.): Arnheim, Rijksarchief, »paket Karel van Bourgondië«; Druck: NIJHOFF, Gedenkwaardigheden, Bd. 5 (1851), S., S. 16f., Nr. 17. – Regest beider Stücke: STEIN, Catalogue (o. Anm. 13), 1473 Nr. 186.

133 So in einem Mandat Karls, d.d. Lager vor Neuss, 7. Sept. 1474 Sept. 7, dessen Inhalt und z.T. auch Wortlaut H. STEIN (Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein) nach der 1945 zerstörten Kop. Pap., Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, [Beziehungen zu Geldern], Nr. 27, folgendermaßen wiedergibt: »Le même [Charles le Téméraire] commet M^e George Bourgois, doyen de l'église Saint-Jean en Liège, Jehan Stoep, premier conseiller en la chambre de son conseil de Gueldre, et Robert de Bouloigne, auditeur des comptes à Malines, pour faire les assiettes et impôts au pays de Gueldre et Zutphen selon la façon suivante: aide de 14.250 livres de 40 gros monnoie de Flandre la livre a été octroyée pour les affaires du duc (payable en trois ans) par les villes de Ruremonde et Venloo et pays environnant (5.000 livres), Thiel et Bomel en environ (5000 livres), Cuyck et partie de Kessel (1400 livres) [l'autre partie de Kessel payant avec Venloo], les terres transportées à notre cousin de Clèves (1000 livres), Buren et dependances (400 livres), les habitants d'entre Mazewaal [Meuze et Waal] (500 livres), Culenborg (450 livres), Wickenrade (100 livres), Elten, Bredenort et Winterswyc en la conté de Zutphen (200 livres), Arssen et Vaelbeke (100 livres). Siège de Neuss, 7 septembre 1474. Par mgr. le duc; De Le Kerrest. (Copie pap., français).«

134 Betr. Elten, Angerlo, etc. (o. Anm. 132): Eidesentbindung aller ehem. geldrischen Untertanen des Herzogs von Burgund, die sich nun erblich an den Herzog von Kleve halten sollen.

135 Für Goch, die Düffel und Wachtendink s. die o. gen. Mandate vom 2. Aug. 1473: *om dat van onsen hertogdom van Gelre bij hem te leene te holden.*

7. August auch erhalten hat, als Pfandherr des Herzogtums Geldern und der Grafschaft Zutphen¹³⁶ – den Herzogs- und Grafentitel selbst wird er in seinen Urkunden erst später annehmen, nach der Belehnung durch Kaiser Friedrich III. am 7. November 1473 in Trier.

(c) *Geld: Anteil an Kompositionen*

Schließlich trat Karl dem Verbündeten einen Teil von den verhängten Strafgeldern ab, den sogenannten *compositions*¹³⁷. Venlo hatte 32 000 £ zu zahlen, zusammen mit Kessel, Straelen und Krickenbeck 38 000 £¹³⁸; auf das Gebiet zwischen Maas und Waal entfielen 2000 £, auf das Viertel von Nimwegen 80 000 £, Goch verpflichtete sich zur Zahlung von 15 000 £, Zutphen und sein Gebiet mußten 40 000 £ versprechen und das Viertel von Arnhem 90 000 £¹³⁹.

Nur da, wo er tätig geworden war, erhielt der Herzog von Kleve auch seinen Teil. Dies bezog sich zunächst auf die Belagerung von Nimwegen. Am 23. Juli 1473 wies Karl ihm $\frac{1}{4}$ der Strafsumme = 20 000 Rh.fl. verabredungsgemäß an, zahlbar innerhalb von vier Jahren¹⁴⁰. Am 31. Juli, im Lager am Rhein bei Griethausen, also auf klevi-

136 Hz. Karl erklärt in Zutphen, am 7. Aug. 1473, in einem Mandat an den Gouverneur und seine Beamten in Geldern, daß Hz. Johann v. Kleve *hodie data presencium [...] nobis tamquam domino pignoraticio ipsorum ducatus Gheldrie et comitatus Zutphanie [...] fidem et homagium prestitit*, und zwar für Wachtendonck, Goch, Nergena, Düffel, Lobith, Vogtei v. Elten und das Kirchspiel Angerlo, *ad quas fidem et hommagium [...] eundem ducem [...] recepimus*; das Mandat ist wegen der gleichfalls erfolgten Mannschaftsleistung *de curte Wesalie prout in feodo tenetur racione nostri ducatus Brabancie* auch an den Seneschall von Brabant etc. gerichtet. Or. Perg.: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Urk. Nr. 2367; Reg. (irreführend): LACOMBLET, Bd. 4, S. 465 Anm. 1. – Zwei Kop. Pap.: ibid., Kleve-Mark, [Beziehungen zu Geldern], Nr. 27 [1945 zerstört]; Reg. (hs.) 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein, und STEIN, Catalogue [o. Anm. 13], 1473 Nr. 190 (»Beziehungen zu Geldern, liasse 11, n° 27«). – Der Hz. von Kleve forderte seinerseits die ehem. geldrischen Lehnsleute zur Übertragung des Lehnseides auf, s. sein Schreiben vom 24. Sept. 1473 an seinen Amtmann in Liemers, Or. Pap.: Kleve-Mark, Urk. Nr. 2366.

137 Vgl. zu diesen PARAVICINI 1975, S. 347f.; ALBERTS 1954, S. 58, 63–70; NIJHOFF, Bd. 5, 1851, S. VIII f.; SCHAÏK 1987, S. 66f. und passim. Zur *compositio* im früheren Mittelalter s. den so bezeichneten Aufsatz von ALTHOFF 1995.

138 Venlo 32.000 £, mit Straelen und Krickenbeck 38.000 £; davon waren 12.000 £ als Belohnungen für Leute Karls vorgesehen, s. PARAVICINI 1975, S. 272f. Anm. 79–81, S. 347 Anm. 421, 422 (auch zu den folgenden Zahlen).

139 Am 26. Aug. 1473 gab der Patrizier Jobst Tetzl zu Nürnberg an Hz. Wilhelm von Sachsen in Abschrift Nachrichten weiter, die er unter dem Datum des 14. Aug. aus Zutphen [von einem im burgundischen Lager befindlichen Nürnberger Bürger] erhaltenen hatte; darin stehen andere, zumeist nicht zutreffende Zahlen für die einzelnen Viertel: Roermond 20.000 fl., Nimwegen 80.000, Venlo 34.000, Arnheim 80.000 und Zutphen 35.000, *und darzu allen ihren harnasch und puchsengeschoß ubergeben*. Politische Korr. d. Kurf. Albr. Achilles, hg. v. Priebatsch, Bd. 1, S. 561–563, Nr. 667.

140 Or. Perg., gerichtet an die burgund. Domänen- und Finanzkommissare, mit Exekutionsmandat derselben (Th. Malet) vom 1. Dez. 1473 über die letzten drei Raten (die erste war also schon gezahlt worden – was Willem van Berchen, S. 137, indirekt bestätigt): Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Urk. Nr. 2357 (ehem. A. II, Nr. 1523). Reg.: GACHARD 1881, S. 299, Nr. 41 (nach dem Or.). – Kop. Pap. zeitgen.: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern [1945 zerstört] 15 Nr. 5 (danach Stein, Catalogue [o. Anm. 13], 1473 Nr. 168) und 76^c (danach Stein Nr. 167). Hs. Reg. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein. – Kop. auth. Pap. zeitgen.: Arnheim, Rijksarchief, »paket Karel van Bourgondië«. Druck: NIJHOFF, Gedenkwaardigheden, Bd. 5 (1851), S. 7f., Nr. 9. – Weitere Kop. Pap. zeitgen.: Stadt Arnheim (lt. Stein, Catalogue, 1473 Nr. 168).

schem Gebiet, schenkte Karl auch noch die 15 000 £ der *composition* von Stadt und Amt Goch¹⁴¹, um die es die uns bekannten Verhandlungen mit Johann I. gegeben hatte: Anscheinend waren sie nicht schon vorher versprochen worden. Jedenfalls hat Johann I. in seinem höheren Interesse gehandelt, als er sich für eine geringere Strafsomme einsetzte.

So scheint denn der Feldzug in burgundisch-klevischer Harmonie beendet worden zu sein. Oder trägt der Schein?

Probleme

In der Tat gab es Probleme, und sie wurden im Laufe der Zeit deutlicher. Kleinere Unstimmigkeiten waren uns schon begegnet: die 300 Pioniere, die Zahlungen von Goch, Friedrich von Flersheim und der Herr von Ooij, dazu die einbehaltenen Güter des Oswald van den Bergh. Auch ist Wachtendonk schließlich doch nicht klevisch geworden.

Briefe aus der Zeit nach dem Feldzug lassen noch mehr erkennen. Da wollen z.B. klevische Untertanen ihre geldrischen Lehen nicht beim neuen Grafen erneuern und sollen dazu gezwungen werden, wie aus einem aus Luxemburg datierten Mandat vom 28. April 1474 hervorgeht¹⁴².

Direkt den Herzog von Kleve betrifft, daß Nimwegen de facto zahlungsunfähig ist und aus der schönen Einnahme von insgesamt 20 000 £ wohl nichts wird. Da die Stadt ihre Renten und Pensionen an klevische Untertanen nicht zahlen kann, u. a. wegen der geschuldeten *composition*, drohen Repressalien; deshalb schreibt Karl am 25. September 1473 in Luxemburg auf Ersuchen der Stadt an Johann I. und bittet ihn, ihr Geleit zu gewähren und damit zu verhindern, daß Nimwegener Bürger in seinen Landen arrestiert würden¹⁴³. Am 16. Februar 1475, schon während des Neusser Krieges, ist die Stadt stark im Rückstand; die erste Rate von 6666 £ 13 s. 4 d. wäre im Mai 1474 fällig gewesen; Johann I. habe sogar eingewilligt, sie erst zu Weihnachten 1474 zu erhalten, doch sei dieser Termin ebenfalls verstrichen. Karl, hiervon von seiten Johanns unterrichtet, befiehlt dem zuständigen Rentmeister, unverzüglich diese Rate und die künftigen Raten zu zahlen¹⁴⁴. Geholfen hat dies wenig. Denn am 6. April 1476 erteilt

141 Or. Perg., franz.: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Urk. Nr. 2358 (ehem. A. II, Nr. 1522). Druck: ILGEN, Bd. 1 (1921), S. 430–432, Nr. 352 (mit irreführendem Kopfregeß); Reg.: GACHARD 1881, S. 299 Nr. 42; vgl. S. 301 Nr. 49 (Bestätigung Marias). – Kop. Pap.: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern, 15 Nr. 5. Hs. Reg. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein. – Reg. beider Stücke: Stein, Catalogue (o. Anm. 13), 1473 Nr. 176.

142 »Le même [Charles le Téméraire] commet 'son feal et amé premier conseiller ayant charge de president en l'absence et ou lieu de nostre president ou conseil par nous ordonné en nostre pays et duché de Ghelres et lieutenant de noz fiefs oudit pays et aussi de nostre conté de Zutphen, maistre Jehan Stoep' à l'effet de contraindre à l'hommage par arrê et main mise sur tous fiefs et autres moyens convenables tous les sujets du duc de Clèves qui refusent, à son grand préjudice, de fournir le dénombrement et la déclaration de leurs dits fiefs. Luxembourg, 28 avril 1474. Par mgr. le duc. Hujoel. (cop. pap. français).« Kop. Pap.: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark [Beziehungen zu Geldern], Nr. 27 [1945 zerstört]. Reg. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein.

143 Briefwechsel, Bd. 2, S. 127, Nr. 2406.

144 Briefwechsel, Bd. 2, S. 277, Nr. 2952.

der Rat von Brabant in Brüssel einem Gerichtsvollzieher (*huissier d'armes*) den Auftrag, den Rentmeister der Stadt Nimwegen zur Zahlung zu zwingen¹⁴⁵.

Ob Goch seine *composition* wirklich gezahlt hat, weiß ich nicht, halte es aber für wenig wahrscheinlich, angesichts des folgenden, letzten Dokuments, das ich erwähnen möchte. Das Herzogtum Geldern-Zutphen hatte zu all den Strafgeldern noch eine »freiwillige« Bede von 42 000 £ über drei Jahre bewilligen müssen¹⁴⁶, von denen pro Jahr 1000 £ auf die nunmehr klevischen Lehen Goch und Wachtendonk entfielen. Diese schuldeten bereits 1500 £ und weigerten sich zu zahlen, mit der Begründung, der Herzog von Kleve untersage es ihnen in eigener Person. Die burgundischen Domänenschatzmeister, die dies alles am 8. Dezember 1475 aus Mecheln an Johann I. schrieben¹⁴⁷, gaben zu bedenken, daß sie ihrem Herrn für die fehlenden 1500 £ verantwortlich seien und sich eventuell genötigt sähen, diese von der Pension abzuziehen, die der Herzog vom Rentmeister von Brüssel oder von Nimwegen empfangen¹⁴⁸, was ihnen doch sehr leid tun würde¹⁴⁹.

Man male sich die Reaktion des Herzogs von Kleve aus. Zumal er wenig später von Karl selbst einen ebensowenig erfreulichen Brief erhielt, unter dem Datum des 31. Januar 1476, aus Besançon¹⁵⁰. Auch in ihm geht es um die klevische Pension von 6000 fr., von der Johann I. zunächst 2000, dann offensichtlich 3000 fr. an seinen Sohn am burgundischen Hof abgetreten hatte¹⁵¹: Wegen den großen und gewichtigen Geschäften, schreibt Karl seinem *tres chier et tres amé cousin*, die täglich und in vielfältiger Weise auf ihn einstürmten, habe er seit geraumer Zeit und auch jetzt billigerweise nicht Johanns Sohn finanziell so ausstatten können wie es an sich sein Wille sei, damit dieser die großen Ausgaben täglich in seinem Dienst zu tragen vermöge. Deshalb bitte er, Karl, ihn, Johann, angelegentlich darum, doch damit einverstanden zu sein, daß sein Sohn während der nächsten drei Jahre, und nur diese, die restlichen 3000 fr. der

145 Kop. zeitgen.: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern, 76 [1945 zerstört]; Reg. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein. Wohl ehem. im Konvolut Kleve-Mark, Akten XXI 138, worin lt. Inventar: »Verschreibung von 20.000 Gulden aus der Stadt Nymwegen durch Hg. Karl v. Burgund für Hg. Johann v. Kleve und deren Abtragung 1473–1477«. »Diese Akte ist ... eine nicht wieder geborgene Kahnakte« (Brief H. Preuß, Düsseldorf, vom 22. Aug. 1995).

146 Siehe zu dieser Bede PARAVICINI 1975, S. 350 mit Anm. 434; auch SCHAÏK 1987, S. 66f. und passim; dazu das o. Anm. 133 angeführte Stück vom 7. Sept. 1474.

147 Or. Pap.: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark [Beziehungen zu Geldern], Nr. 80 [1945 zerstört]; Reg. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein.

148 Vgl. o. Anm. 141.

149 Unter der Signatur Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Akten Nr. 4032, ist ein umfangreiches Konvolut von Schriftstücken betr. burgundisch-klevische Streitigkeiten wegen der Schatzungen und Truppenaushebungen aus Kleves neuen geldrischen Lehen erhalten, angefangen mit Vorladungen wegen der *composition* vom 28. Nov. auf den 12. Dez. 1473 nach Nimwegen, fortgesetzt mit Aufzeichnungen über einen Tag zu Nimwegen unter Vorsitz des Kapitäns von Nimwegen, Ritter Bernhard von Ramstein (zu ihm PARAVICINI 1975, S. 336f., Anm. 372b), am 18. Febr. 1474 (n.St.), und gefolgt von kontradiktorischen Memoranden und weiteren Schriftstücken und Briefen bis zum Jahre 1491 (1509). Dieses bislang unbenutzte Material verdiente nähere Untersuchung.

150 Briefwechsel, Bd. 2, S. 378, Nr. 3325.

151 Vgl. o. Anm. 41.

Pension, die er von ihm erhalte, für diesen seinen Unterhalt verwende. Er möge ihm durch den Überbringer dieses Briefes sogleich solche Antwort geben, daß sein Sohn und er selbst ihm Dank dafür schuldeten.

Facit

Wäre all dies Kleinkram, das tägliche Geschäft eines durchaus belastbaren Bündnisses? Wahrscheinlich ist es so. Aber wir wollen ja nicht nur wissen, daß etwas ist oder war, sondern auch wie es war.

Grundsätzlich Neues haben wir nicht erfahren – wahrscheinlich wird eine ähnliche Untersuchung des Briefwechsels zur Zeit des Neusser Kriegs frischere Ergebnisse bringen¹⁵². Aber neben dem dokumentierten Hinweis auf eben diese Korrespondenz, der mir wichtig ist, wurde doch so etwas wie der »Alltag der Entscheidung« (Arnold Esch) deutlich, nun nicht auf der Berner, sondern auf der burgundischen Seite¹⁵³. Wir haben auch in ein sehr enges und doch nicht unproblematisches Bündnis hineingeleuchtet und manchen persönlichen Zug Karls des Kühnen kennengelernt, seine Härte, die aber durchaus (noch) geschmeidig sein konnte. Problematisch war das Verhältnis von Kleve und Burgund wegen eines grundsätzlichen Widerspruchs: Einerseits bestand formale Ranggleichheit, denn beide waren Reichsfürsten¹⁵⁴, die Anrede lautete *cousin* (aber nicht *frere*), es gab Vertraulichkeit (distanzierte), Waffenbrüderschaft und Beuteteilung. Andererseits existierte ein allen bewußtes Machtgefälle¹⁵⁵, auch wenn auf den Klever Rücksicht zu nehmen war und ihm nicht alles zugemutet werden konnte, er sich auch manchem hinhaltend entzog¹⁵⁶. Wie auch das Briefformular zeigt¹⁵⁷, bestand zwischen Karl und Johann ein Verhältnis von Patron und Klient, ja sogar von Lehnsherr und Lehnsman, der dann auch als solcher angesprochen wurde. Die Klever gingen an den burgundischen Hof und nicht umgekehrt. Ihre Pension stand zur Disposition des Herzogs von Burgund, und sogar seiner Verwaltungsbeamten – ein nicht leicht zu steuerndes Verhältnis, das auch bei anderen Fürstengenossen des Herzogs von Burgund bestand.

152 Immerhin wird deutlich, worin Erfolg (vor Nimwegen) und Mißerfolg (vor Neuß) begründet waren: in der Isolation der einen, obgleich stärker befestigten Stadt, und den vielfältigen Verbindungen, die verhinderten, daß Neuss dem Herzog alleine gegenüberstand.

153 Esch 1988.

154 Zur klevischen Herzogserhebung 1417, s. Land im Mittelpunkt 1984, S. 363f. Nr. D 22–24.

155 Vgl. PETRI 1953–1954, S. 101, zu einer Äußerung Johanns I. auf seinem Sterbebett 1481: »die Sprache eines Partners, der sich zeit Lebens der Ungleichheit der Machtverhältnisse wohl bewußt gewesen war«.

156 Ganz irrig ist die Auffassung von GLEZERMANN/HARSGOR 1985, S. 205f.: »scheinbar als burgundischer Alliiertes, in Wirklichkeit jedoch genau dessen Gegenteil«; »unter der Nase Karls des Kühnen einen gehörigen Anteil des geldrischen Territoriums angeeignet«.

157 Kleve an Burgund (Brief Nr. 2): *Tres hault et tres puissant prince, mon tres chier et tres honnouré seigneur et cousin, tant comme je le puis je me recommande a vostre bonne grace*. Burgund an Kleve: *Tres chier et tres amé cousin, je me recommande a vous* (Nr. 3); *Tres chier et tres amé cousin*, ohne jede Empfehlung (Nr. 1, 4); oder auch nur: *Beau cousin* (Nr. 5, 7).

Schließlich erinnern die häufigen Fälle von Übergabe und Brandschatzung ebenso wie der erwähnte Fall des Generationenkonflikts, für den das Verhältnis von Ludwig XI. und Karl dem Kühnen zu ihren Vätern andere zeitgenössische Beispiele bietet¹⁵⁸, daß Normen und Regeln des Verhaltens und der Konfliktbewältigung, wie sie unlängst für das Frühe und Hohe Mittelalter untersucht worden sind¹⁵⁹, im viel helleren Licht der Geschichte des späteren Mittelalters¹⁶⁰ und besonders Burgunds darzustellen wären¹⁶¹.

RÉSUMÉ FRANÇAIS

Henri Stein, mort en 1940, a pendant plus de 50 ans repertorié et copié les lettres closes (et lettres patentes) du Téméraire. Dans ses papiers conservés aux Archives départementales à Dijon se trouve, dossier parmi les plus volumineux, la copie de 138 lettres closes adressées au duc Jean I^{er} de Clèves. Les originaux ont été détruits en 1945.

Après avoir esquissé le cadre général et chronologique, les lettres et quelques pièces annexes se rapportant à la conquête de la Geldre en juin-août 1473 sont présentées, en hors d'œuvre d'une édition générale future.

On aperçoit un échange intensif de nouvelles, plus par bouche que par lettre. Parmi les matières traitées il y a: le comte de Moers, tête de la résistance, plus longtemps en Gueldre que l'on ne croyait; des ordres assez secs concernant le commandement de l'allemand Friedrich von Flersheim à Wachtendonk et la main-levée pour Reinhard van Ooij; une demande de 300 pionniers, jamais satisfaite par le duc de Clèves; la »composition« de Goch que Clèves (futur seigneur) veut traiter plus doucement que Bourgogne qui alors s'explique sur ses principes.

Ailleurs, il est question de la récompense traitée à l'avance et accordée au duc de Clèves, notamment pour sa participation au siège de Nimègue: don de confiscations, terres et seigneuries à tenir en fief du duc de Bourgogne en tant que seigneur gagier de Gueldre, participation aux »compositions« financières des villes.

Enfin, les problèmes de cette alliance entre inégaux sont discutés: difficultés de paiement, promesses non tenues, résistance sourde, hauteur de ton, le duc de Clèves administré bourguignon. Des recherches sont proposées: sur les conflits de génération entre père et fils dans le monde princier, et sur les redditions des villes, si fréquentes pendant cette campagne de Gueldre.

158 Eine neuere Darstellung des Konflikts Karl VII./Ludwig XI. fehlt; vgl. die Literaturangaben bei KRUSE, Ludwig XI. 1996. Zu Philipp dem Guten und Karl dem Kühnen zuletzt KRUSE, Hof 1996 (im Druck).

159 ALTHOFF 1990ff. G. ALTHOFF, Otto III., 1996, S. 217f. (weitere Titel).

160 Vgl. jetzt MOEGLIN 1995 zu den Bürgern von Calais i.J. 1347.

161 Vgl. künftig PARAVICINI über die »magnificences« Karls des Kühnen in einem von G. ALTHOFF hg. Band zum Thema »Form und Funktion öffentlicher Kommunikation im Mittelalter«.

Anhang 1: Briefe

1

[14]73 Juni 1, Maastricht

Karl an [Johann I., Herzog von Kleve], Grafen von der Mark.

Or. Pap. (keine Siegelangabe): Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern, 30, Nr. 23 [1945 zerstört].

Kop. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein.

Erw.: Briefwechsel, Bd. 2, S. 98, Nr. 2292.

[Auf dem Rücken:] A mon tres chier – ¹⁶² conte de la Marke.

Tres chier et tres amé cousin, [1] pour ce que je ne suis pas bien fourny de pionniers telz que je les desire avoir pour la conduite de mon artillerye, et que j'ay entendu qu'il en a de vous en vostre pais de Cleves et aussi ou pais de l'evesque de Münstre vostre neveu¹⁶³, [2] je vous prie tres chierement que me vueillez prestement furnir jusques au nombre de trois cens bons pionniers de vostre pais de Cleves ou plus se faire se peut des milleurs et plus rades compaignons que pourrez finer, [3] et escrire incontinent a vostre neveu de Münstre qu'il m'en fournisse pareillement jusques a ung cent ou deux, pour m'en servir a ma solde et deffense en la conduite de maditte artillerye, [4] et m'en escrivrez diligemment en dedens quel jour lesdits pyonniers porront estre prestz pour tirer devers moy, afin que vous face savoir ou vous les ferez venir. Tres chier et tres amé cousin, nostre seigneur vous ait en sa sainte garde. Escript en ma ville de Trecht sur Meuze, le premier jour de juing lxxiiij.

Vostre cousin le duc de B[ourgongne]–, ¹⁶⁴ conte de Flandres etc.

Charles

[J]. Gros¹⁶⁵

2

1473 Juni 6, ohne Ortsangabe

[Johann I.], Herzog von Kleve, [Graf von der Mark, an Karl].

Konz. Pap.: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern, 32 [1945 zerstört].

Kop. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein.

Erw.: Briefwechsel, Bd. 2, S. 100, Nr. 2302.

Tres hault et tres puissant prince, mon tres chier et tres honnouré seigneur et cousin, tant comme je le puis je me recommande a vostre bonne grace. [1] Et plaist vous savoir, mon tres chier et tres honnouré seigneur et cousin, que j'ay receu voz lettres par lesquelles desirez que pour la conduite de vostre artillerye je vous veulle furnir prestement jusques au nombre de trois cens bons pionniers de mon pays de Cleves ou plus se faire se peut, [2] et que incontinent je veulle escrire a mon nepveu evesque de Munstre qu'il vous en fournisse pareillement jusques a ung cent ou deux. [3] Or est-il, tres chier et tres honnouré seigneur et cousin, que a toute diligence de mon costé je vous en furniray et les auray prest le plus tost que faire le puis. [4] Et de les vous envoyer a Trecht sur Meuze, il ne me sera bonnement possible de faire, sinon parmy vostre pays de Brabant ¹⁶⁶, qui est bien long chemin; mais quant vous serrez devant les villes de Venloe ou Goch ou pays de Geldres, ou en la conté de Meurs, je les vous enveroie

162 So Stein im Ms.

163 Heinrich von Schwarzburg, Bischof von Münster, Administrator des Erzstifts Bremen, s.o. Anm. 65.

164 So Stein im Ms.

165 N. Gros Ms. – Der herzogliche Sekretär und Audiencier Jean III. Gros d.J.

166 Gemeint sind hier die zu Brabant gehörenden Lande jenseits der Maas.

plus facilement et sans peril. [5] Et quant sur ce je saray vostre opinion ou vouloir, je vous en fourneray a mon povoir. [6] Et au regard d'en escrire a mon nepveu de Munstre comme dessus, j'ay desja, passé a huyt jours, envoié de mes gens devers lui pour le charge de messire Pierre de Myraumont¹⁶⁷, affin pour besoingner en icelle, et pour laquelle je arreste ledit messire Pierre, il envoiast ses deputez devers moy, dont mesdits gens je n'en ay eu encores nulles nouvelles, pourquoy je ne say s'il est arrivé du sticht de Bremen en son pays de Munstre, et quant en aray eu nouvelles, je lui escripray a toute diligence qu'il vous fournisse pareillement desdits pionniers, comme à vostre requeste je lui ay escript de faire. Tres hault et tres puissant prince, etc. –¹⁶⁸ Donné le vj^e jour de juing a^o lxxiiij.

»Duc de Cleves«¹⁶⁹

3

[14]73 Juni [1]9¹⁷⁰, Lager bei Venlo

Karl an [Johann I.], Herzog von Kleve, [Grafen von der Mark].

Or. Pap., Spur eines roten Signets: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern 32, Nr. 12 [1945 zerstört].

Kop. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein.

Erw.: Briefwechsel, Bd. 2, S. 106, Nr. 2325 (mit unkorrigiertem Datum Juni 29 und der ungenauen Ortsangabe »Venlo«).

Bem.: Nachsatz nicht eigenhändig. – Das von Stein notierte Datum 29. Juni kann wegen der Ortsangabe »Lager bei Venlo« nicht zutreffen: Bereits am 25. hatte Karl Venlo verlassen und befand sich am 29. im Lager bei Mouwik nahe Gennep, nachdem er tags zuvor beim Herzog von Kleve in Kleve gewesen war (s. den Brief vom 25. Juni 1473 [Nr. 6] und das Itinerar, unten Anhang 2); lt. der Nachschrift war Venlo noch nicht gefallen, was am 20. geschah. Stein oder dem Schreiber ist ein Fehler unterlaufen (xxxix anstatt xix), jedenfalls ist der Brief auf Juni 19 zu datieren.

[Auf dem Rücken:] A mon tres chier et tres amé cousin le duc de Cleves.

Tres chier et tres amé cousin, je me recommande a vous. [1] J'ay receu voz lettres escriptes a Cleves ce jourd'huy, par lesquelles me signifiez [2] que le conte de Meurs¹⁷¹ est pour le present a Zutphen pour illec tenir une journee avecques les nobles et les principales villes des trois quartiers, assavoir Nymegen, Zutphen et Arnhem, au prejudice de nous, [3] et que ceulx dudit Nymeghen ont encore iij^c pionniers a Goch pour venir a Venloe, [4] dont et de l'esturgon que par le porteur de cestes envoié m'avez, je vous remercie et vous en scay tres bon gré, esperant pourveoir a l'encontre de ce au mieulx que possible me sera. [5] Au surplus, je vous prie que, le plus diligemment que porrez, vous me vueilliez envoyer les iij^c pionniers que promis m'avez, [6] car desja mon cousin de Juillers¹⁷² m'en a envoié ij^c, et vous me ferez plaisir tres agreable. Tres chier et tres amé cousin, le saint esperit soit garde de vous. Escrip en mon camp lez Venloe, le xix^e¹⁷³ jour de juing a^o lxxiiij.

Vostre cousin Charles, duc de Bourgogne, de Brabant, de Limbourg et de Luxembourg.

Charles

Coulon¹⁷⁴

167 Pierre de Miraumont, Herr von La Boutillerie, s. o. Anm. 67.

168 So Stein im Ms.

169 So Stein im Ms.

170 Siehe unter Bem.

171 Vinzenz Graf von Moers.

172 Gerhard Hz. v. Jülich-Berg.

173 xxix^e Ms., s. unter Bem.

174 Jean Coulon, herzoglicher Sekretär.

Au regart de mes marches, j'ay ja chaint ladite ville de Venloe d'une riviere a l'autre et ay intencion d'y avoir logis assez prez comme mes engins y sont desja assis, et la plus grant faulte que j'aye c'est de pyonniers; se les me vueilliez comme dessus envoyer le plus tost que pourrez.

4

[14]73 Juni 20, im Heer vor Venlo

Karl an [Johann I.], Herzog von Kleve, [Grafen von der Mark].

Or. Pap., Spur eines roten Signets: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern 32, Nr. 13 [1945 zerstört].

Kop. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein.

Erw.: Briefwechsel, Bd. 2, S. 104, Nr. 2316.

Bem.: Nachsatz nicht eigenhändig. – Sekretärsunterschrift fehlt (Stein: »non contresigné«).

[Auf dem Rücken:] A mon tres chier et tres amé cousin le duc de Cleves.

Tres chier et tres amé cousin, [1] depuis que je suis arrivé devant ceste ville, qui fut avant hier¹⁷⁵, [2] et que j'ay fait passer une partie de mez gens en une isle devant ladite ville, [3] les habitans en icelle et autres gens y estans ont voulu parlementer et eulx rendre, leurs corps et biens sauffz. [4] A quoy je n'ay volu¹⁷⁶ entendre pour ce que, devant que je feusse arrivé devant ladite ville, je le[s] fiz som[m]er eulx vouloir rendre a mon obeissance, a quoy ilz ne voudrent riens respondre, [5] et a ceste cause je n'ay pas encore deliberé que aucuns parlemens se tiengnent par mes gens avec eulx¹⁷⁷ jusques ilz se rendront en ma volonté, ce que au plaisir de dieu j'ay intencion qu'ilz feront. [6] Au surplus je vous prie et requiers que me vueilliez envoyer les iij^c pionniers que escript m'avez, [7] et tirer avec voz [gens] le plus diligement que pourrez au lieu de Goch entre Nymeghen et ledit Goch dela la riviere, ainsi que avez tousjours dit que bien faire le pourriez, et je l'auray de vous tres agreable. Tres chier et tres amé cousin, le saint esperit soit garde de vous. Escrip en mon ost devant la ville de Venloo, le xx^e jour de juing l'an lxxiiij.

Vostre cousin Charles duc de –¹⁷⁸ Flandres etc.

Charles

Mon cousin, depuis ces lettres escriptes ceulx dudit Venloe parlementent d'eulx rendre a ma volonté, et sera mon partement d'icy brief, et tireray tout droit a Goch. Si vous pryé comme dessus que vous vous y trouvez avecques voz gens le plus tost que pourrez.

5

[14]73 Juni 23, Lager bei Venlo

Karl an [Johann I.], Herzog von Kleve, [Grafen von der Mark].

Or. Pap., Spur eines roten Signets: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern 32, Nr. 14 [1945 zerstört].

Kop. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein.

Erw.: Briefwechsel, Bd. 2, S. 104, Nr. 2318.

175 Juni 18.

176 So Stein im Ms.

177 par mes eulx avec gens Stein im Ms.

178 So Stein im Ms.

[Auf dem Rücken:] A beau cousin le duc de Cleves.

Beau cousin, [1] j'ay oy ce que vostre marichal¹⁷⁹ m'a dit de par vous touchant ceulx de la ville de Gocht, [2] dont et de ce que m'avez fait savoir par vostre dit marichal en ceste partie j'ay esté et suis de vous bien content et vous en mercie. [3] Et pour ce que les dits de Gocht se sont adressez a vous, et aussi en faveur et pour l'amour de vous ilz en auront meilleur marchié, et considéré leur obstination et la despence qu'ilz m'ont fait faire, et la paine et traveil qu'ilz m'ont donné de venir jusques icy, par quoy ilz voyent bien clerement qu'ilz ne pevent autrement faire, je suis content que vous besoingnez avec eulx selon la memoire que j'ay baillee a vostre dit marichal. Beau cousin, je prie a mondit seigneur qu'il vous ait en sa sainte garde. Escrip en mon camp lez Vanlo le xxiiij^e jour de juing a^o lxxiiij.

Vostre leal cousin¹⁸⁰

Charles

[J]. de Beere¹⁸¹

6

[14]73 Juni 24, Venlo

Karl an [Wilhelm d.Ä.] Herrn von Egmond, [Heinrich] Herrn von Gemen und andere, die sich in seinem Auftrag in Stadt und Schloß Wachtendonck befinden.

Or. Pap., Spur eines roten Signets: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern 32, Nr. 16 [1945 zerstört].

Kop. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein.

Erw.: Briefwechsel, Bd. 2, S. 104, Nr. 2319.

Bem.: Sekretärsunterschrift fehlt (Stein: »non contresigné«).

[Auf dem Rücken:] Aux sires d'Egmonde et de Ghemmene et autres estans presentement de par nous es ville et chastel de Wachtendonck.

De par le duc de Bourgoingne

Sire d'Egmonde, et vous, sire de Ghemmene, [1] nous avons commis et ordonné nostre amé et feal escuier de chambre Frederic de Flerschem¹⁸² a la garde et capitainerie des ville et chastel de Wachtendonck nagaires reduiz en nostre obeissance et par vous mis en nostre main. [2] Si voulons et vous mandons que audit Frederic vous faictes ou faictes faire ouverture desdits ville et chastel pour par lui ou ceulx qu'il y commettera en son lieu et de par nous vacquer et entendre a la garde et gouvernement d'iceulx ville et chastel, et faire toutes autres choses que il verra a ce pertinens et convenables. [3] Et ne faictes en ce quelque refus ou difficulté, car nostre plaisir est tel. Nostre seigneur soit garde de vous. Escrip en nostre ville de Venelo, le xxiiij^e jour de juing l'an lxxiiij.

Charles

179 Otto von Wylich.

180 Diese drei Worte eigenhändig (Stein: »manu propria«).

181 N. de Beere Ms. – Jean de Beere, herzoglicher Sekretär.

182 Der Pfälzer Edelmann Friedrich von Flersheim, s. o. Anm. 106.

7

[14]73 Juni 25, Lager bei Venlo

Karl an [Johann I.], Herzog von Kleve, Grafen von der Mark.

Or. Pap., Spur eines roten Signets: Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern 32, Nr. 15 [1945 zerstört].

Kop. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein.

Erw.: Briefwechsel, Bd. 2, S. 105, Nr. 2320.

[*Auf dem Rücken:*] A beau cousin le duc de Cleves conte de la Marche.

Beau cousin, [1] j'ay ouy voz gens sur la charge que leur avez baillié touchant le fait de ceulx de Goch, dont et de la peine que prenez je vous mercye. [2] Et quant a la difficulté qu'ilz font de paier la somme de xx^M florins, vous leur pourrez faire remonstrer que combien que ceulx de ceste ville de Venlo aient receu plusieurs grans dommaiges, tant a cause du logiz et sejour que y avons fait comme par les gens d'armes, nonobstant que les aions fait garder le plus pres que avons peu, et aussi par ce que des plus riches de la ville ont esté tuez et executez, toutevoies si nous paient ilz de la somme de xxxij¹⁸³ mil florins, et par ainsi eulx que n'ont receu semblables dommaiges nous pevent bien paier la somme de xx^M florins, meismement attendu les causes pourquoy ilz la paient, qui sont quatre: [3] l'une pour l'amende et offense qu'ilz ont commise en la personne de feu mon cousin le duc Ernoul cui dieu pardont¹⁸⁴, [4] la seconde pour le rachat de leurs vies qu'ilz ont fourfaictz, [5] la tierce pour le rachat de leurs biens qu'ilz ont confisqueuz, [6] et la quarte pour nous aucunement satisfaire des fraiz en quoy eulx et autres de ce pais rebelles a feu nostredit cousin nous ont mis. [7] Pour lesquelles causes vous leur ferez declairer que je ne me contenteray point moins de ladicte somme de xx^M florins, et s'ilz ne le vueillent faire, je feray proceder a l'encontre d'eulx. [8] Mais cy apres, se je treuve qu'ilz soient trop chargiez et qu'ilz ne la pevent paier, je y pourverray par moderation telle que je verray quel sera besoing pour eviter leur destruction, pour laquelle je ne suis point venu, mais pour garder d'oppressions ceulx qui me voudront obeyr comme ilz doivent. [9] Au surplus, mon cousin, je me pars ce jourd'huy pour vous approchié (*sic*), et prie nostre seigneur qu'il vous ait en sa sainte garde. Escript en mon camp lez ledit Venlo, le xxv^e jour de juing lxxiiij.

Vostre leal cousin¹⁸⁵
Charles

Kerrest¹⁸⁶

8

[14]73 Juli 3, Lager bei Nimwegen

Karl an [Johann I., Herzog von Kleve, Grafen von der Mark].

Or. Pap. (keine Siegelangabe): Düsseldorf, HStA, Kleve-Mark, Beziehungen zu Geldern 34 [1945 zerstört].

Kop. 19./20. Jh.: Dijon, ACO, 1 F, Coll. Carolus-Barré, Papiers Henri Stein.

Erw.: Briefwechsel, Bd. 2, S. 107, Nr. 2331.

[*Auf dem Rücken:*] A nostre —.¹⁸⁷

Tres chier et tres amé cousin, [1] pour ce que messire Reynart seigneur de Oey nous a aujourd'huy fait les foy et hommaige que tenu nous est de faire a cause de sa maison dudit Oey et des appartenances et appendances, et aussi de tous ses autres biens qu'il a et lui competent en

183 32 Stein im Ms.

184 Arnold Hz. von Geldern, † 1473 Febr. 23.

185 Diese drei Worte eigenhändig (Stein: »manu pr[opria]«).

186 Simon de le Kerrest, herzoglicher Sekretär.

187 So Stein im Ms.

cestui nostre pays de Gheldres, [2] nous vous prions et requerons tres acertes que s'aucuns reitres¹⁸⁸ ou autres gens de guerre ont, comme il dit, esté de par vous ou sont en nostre nom mis en sa maison duit Oye, vous les faictes deppartir et d'icelle joyr et user plainement et paisiblement ainsi et par la maniere que faire se doit selon et ensuivant lesdits foy et hommaige, car nostre plaisir est tel. Tres chier et tres amé cousin, le saint esperit soit garde de vous. Escript en nostre camp lez Nymegen le iij^e jour de juillet a^o lxxiiij.

Vostre cousin¹⁸⁹ de Lembourg, de Luxembourg, etc.¹⁹⁰
Charles

Coulon

Anhang 2: Das Itinerar Karls des Kühnen während des geldrischen Feldzugs (Juni bis August 1473)

Vorbemerkung:

Die folgende Aufstellung reproduziert wörtlich (lediglich Akzente, Kommata und Punkte wurden hinzugefügt) und kommentiert den betreffenden Teil des handschriftlichen Itinerars, das der Gelehrte Jean Godefroy (1656–1732), der von 1681 bis 1726 das Archiv der Liller Rechnungskammer leitete, für seine *Commynes*-Edition von 1723 aus den damals noch vorhandenen Rechnungen des Hofzahlmeisters (*maître de la chambre aux deniers*) für den Zeitraum vom 1. Januar 1460 bis zum 5. Januar 1477 (jeweils n.St.) gezogen hat. Das Itinerar insgesamt betrifft sowohl den Herzog als auch die Herzogin und Karl den Kühnen als Grafen von Charolais und seine Frau. Es trägt die Signatur Lille, ADN, B 19.561; vgl. Bruchet 1921, S. 482, und Duvosquel 1993, S. 538 mit Anm. 14 (z.T. nach D.-Ch. de Godefroy-Ménilglaise, *Les savants Godefroy*, Paris 1873). Godefroy verwendet pro Monat eine Seite (das Ms. ist nicht foliiert oder paginiert) und notiert am unteren Rand Besonderheiten und die Namen der diensttuenden Hofmeister. Anderes schrieb er auf den oberen oder den seitlichen Rand. Das Godefroy-Itinerar wurde bereits von Paravicini 1989, S. 47, 58 (Anm. 4), 67–69, herangezogen. Eine Gesamtedition würde sich lohnen.

Pro memoria sei vermerkt, daß Auszüge aus dem Godefroy-Itinerar als Zusätze zu einem »Extrait d'une ancienne Chronique commençant en 1400 et finissant en 1467 imprimée dans les *Histoires des Roys Charles VI et Charles VII*« (zuweilen auch als »Burgundische Hauschronik« bezeichnet) in die *Mémoires de Messire Philippe de Comines*, hg. v. N. Lenglet du Fresnoy, Bd. 2, London/Paris 1747, S. 173–221 (der Zeitraum hier S. 206–208), aufgenommen wurden, wie dort S. 173 Anm. 41 erklärt ist: »Cette Chronique a été augmentée depuis 1461 [Mai] et continuée jusques en 1476 [5. Jan. 1477] sur les Nottes des Journaux tenus par les Maîtres d'Hôtel des Ducs de Bourgogne«; nur diese genannten Jahre umfaßt auch der Druck bei Lenglet. Das von H. vander Linden i.J. 1936 veröffentlichte Itinerar Herzog Karls des Kühnen, seiner Frau Margarete von York und seiner Tochter Maria (hier S. 52–54) stützt sich vorwiegend auf das Godefroy-Ms., wählt aber unter dessen zahlreichen begleitenden Angaben, die z.T. auch aus den (verlorenen) *Argentier*-Rechnungen genom-

188 Unter dieses Wort (»Reiter«) schrieb Stein *rutres*, ohne *reitres* durchzustreichen. Die Lesung bleibt also unsicher.

189 So Stein im Ms.

190 So Stein im Ms.

men sind (was dann vermerkt ist, vgl. zu Anfang August, zu Aug. 12 und 19), unsystematisch aus. Die Veröffentlichung bei Lenglet benutzte Maris 1957, S. 121–123 und passim.

Weitere Ergänzungen sind dem »Briefwechsel« Karls entnommen (s. Differenzen Juli 13 und August 14) und den wenigen, nur für Juli und August (nicht für Juni) erhaltenen täglichen Gagenabrechnungen (*écroes*), die in Lille, ADN, B 3437 Nr. 118.961–118.988, aufbewahrt werden;¹⁹¹ sie sind z.T. verzeichnet bei Paravicini 1975, S. 629f. Der Vergleich mit den *écroes* ergibt, daß Godefroy genau gearbeitet hat; doch war auch er nicht gegen Irrtümer (s. August 27) und Lesefehler gefeit, wobei zu beachten ist, daß *écroe*-Text und der diesen kopierende Rechnungstext nicht identisch gewesen sein müssen.

d. = disner, dîner (Mittagessen)

s. = souper (Abendessen)

g. = giste(r), gîte (Übernachtung)

Juni

- 1¹⁹² Le duc à Trecht sur Meuse (= *Maastricht*), ambass[adeurs] de Nostre Saint Pere¹⁹³, de Hongrie¹⁹⁴, de Naples¹⁹⁵, d'Angleterre¹⁹⁶, de Prusse¹⁹⁷, de Venize¹⁹⁸ etc. La duchesse¹⁹⁹ et Mademoiselle²⁰⁰ à Gand (= *Gent*) tout ce mois.
- 2²⁰¹ Id. (= *Maastricht*), id., sans Hongrie, ambass[adeurs] de l'Empereur²⁰².
- 3 Id. (= *Maastricht*), id., ambass[adeurs] de l'Empereur, sans Venise.
- 4 Id. (= *Maastricht*), id., ambass[adeurs] de Hongrie, Venise, sans Empereur.
- 5 Id. (= *Maastricht*), id., id.
- 6²⁰³ Pfingsten Id. (= *Maastricht*), id., id.
- 7²⁰⁴ Id. (= *Maastricht*), id., id., sans Hongrie.
- 8 Id. (= *Maastricht*), id., id., id.
- 9 Id. (= *Maastricht*), id., id., id.
- 10²⁰⁵ d. à Trecht (= *Maastricht*) – s. et g. a tout son ost et compagnie au champ de Moorvelt (= *Moorvelt*) lez Elsem ou Eslem (= *Hulsen*)²⁰⁶.
- 11 Audit camp.
- 12 Partir dudit camp, d. et coucher au camp lez la ville d'Echt.
- 13²⁰⁷ Sonntag d. au camp lez Echt, s. au camp lez le châtel de Montfort pays de Gheldres, lequel château se reedit ledit jour à l'obéissance du duc.

191 Für eilig übersandte Kopien danke ich Herrn Archivdirektor Claude Lannette.

192 Brief Nr. 1. Weitere Briefe desselben Datums s. Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2293f.

193 Papst Sixtus IV., reg. 1471–1484.

194 Kg. Matthias Corvinus, reg. 1458–1490.

195 Kg. Ferdinand I. von Neapel, reg. 1458–1494.

196 Kg. Eduard IV., reg. 1461–1470 und 1471–1483.

197 Hochmeister des Deutschen Ordens mit Sitz in Preußen war 1470–1477 Heinrich von Richtenberg.

198 Doge von Venedig war derzeit Niccolò Tron.

199 Margarete von York, Herzogin seit 1468, gest. 1503.

200 Maria von Burgund, 1457–1482.

201 Id., Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2296, 2298.

202 Ks. Friedrich III., reg. 1440–1493.

203 Brief Nr. 2 (Herzog von Kleve an Karl).

204 Id., Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2303.

205 Id., Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2308.

206 Lt. VAN DER LINDEN 1936 Molenveld bei Dilsen am linken Ufer der Maas – was ausgeschlossen ist. MARIS 1957, S. 121, Anm. 1, identifiziert mit Moerveld bei Geulle südl. von Elsloo.

207 Vom diesem Datum, aber aus Maastricht (wo offensichtlich die Kanzlei bzw. der Hofrat geblieben war): Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2310.

- 14 Au camp lez le châtel de Montfort.
 15 d. audit camp, s. en la ville de Remundt (= *Roermond*). La duchesse a Gand, 1 plat [de crue] pour madame de Ravestain²⁰⁸.
 16 Partir dudit camp, d. [et] s. au champ de Toeghelen (= *Tegelen*) lez Venlo. La duchesse à Gand, 1 plat pour Madame de Ravestain.
 17 Au camp de Toegelen les Venlo. La duchesse à Gand, 1 plat pour Madame de Ravestain.
 18 Partir dudit camp, d. [et] s. devant Venlo que le duc fit assiéger.
 19²⁰⁹ Au siège devant Venlo.
 20²¹⁰ Sonntag Id., ambass[adeurs] de Notre Saint Pere, de Venise etc. La duchesse à Gand donna à souper aux ambassadeurs d'Angleterre allant trouver le duc. Gerard duc de Juilliers vendit au duc de Bourgogne ses droits et prétentions sur le duché de Gheldres²¹¹.
 21 Id., la ville de Venlo rendue à volonté du duc. La duchesse à Gand donna à dîner audits ambassadeurs d'Angleterre.
 22 Id., ambass[adeurs] de Notre Saint Pere, de Venise etc.
 23²¹² Id., id.
 24²¹³ d. à Venlo, s. au dit camp, et ceux de Venlo firent hommage et service à monseigneur le duc de Bourgogne.
 25²¹⁴ Partir du camp devant Venlo, d. [et] s. au camp de Wissin lez Wéez (= *Wissen bei Weeze*)²¹⁵, ambassadeurs de Notre Saint Pere, de Venise etc.
 26 Partir du camp lez Wez, d. et s. au camp devant la ville de Goithe (= *Goch*).
 27 Sonntag d. au camp devant la ville de Gocht, passer par cette ville dont les habitans firent hommage et serment d'estre bons et loyaux sujets dudit duc, s. au châtel de Clèves ou monseigneur de Clèves le deffraya, le surplus de son ost et compagnie au camp de Mouwyes (= *Mook?*) sur Meuze (= *Maas*)²¹⁶.
 28 Le duc à Clèves aux dépens du duc de Clèves, l'armée à Mouwiik sur Meuze.
 29 Le duc au camp à Mouwiic lez Ghemp (= *Gennep*), ambassadeurs de Notre Saint Pere, de Venise, Hongrie etc.
 30 Partir du camp de Mouwis lez Ghemp, d. et s. au camp de Dickemborch lez Nimègue (= *Dukenburg bei Nimwegen*). La duchesse et Mademoiselle de Bourgogne à Gand tout ce mois.

L'armée entretenue tout ce mois.

[Maîtres d'hôtel:] Les Sires de Clary, d'Igournay, de la Marche; les sires de la Chau, de Villers Robert, et Jacques de Villers.

208 Anna Bastardtocher Hz. Philipps des Guten von Burgund, seit 1470 Frau des Adolf von Kleve Herrn von Ravenstein.

209 Brief Nr. 3.

210 Brief Nr. 4.

211 Vgl. LACOMBLET, Bd. 4, S. 460–462, Nr. 367, mit Anm.; des Or. Perg.: Brüssel, AGR, Chartes de Brabant. Preis: 80.000 fl.

212 Brief Nr. 5.

213 Brief Nr. 6.

214 Brief Nr. 7 (Venlo).

215 Ebenso Maris 1957, S. 121. Zur Wasserburg in Wissen vgl. HHSt 5, S. 791.

216 Vgl. unten »Mouwiik«, »Mouwiic«, bzw. »Mouwiik lez Ghemp«, »Mouwis lez Ghemp« = Gennep; im Druck bei Lenglet »Monwyck«. VAN DER LINDEN und MARIS identifizieren mit »Mook-lez-Gennep«, was so nicht zutreffen kann, denn Mook liegt immerhin 8 km flußabwärts. Eher wäre ein Ort »Mook(w)ijk«, »Monwijk« o.ä. zu erwarten.

Juli

- 1 Le duc de Bourgogne au camp près Nimèghe, ambass[adeurs] de Notre Saint Pere, de Hongrie, de Venise etc.²¹⁷ La duchesse et Mademoiselle de Bourgogne à Gand tout le mois.
- 2 Id.,²¹⁸ id., id.
- 3²¹⁹ Partir du camp lez Dicquembourg, d. [et] s. en son camp et siège devant la ville de Nimèghe, ambass[adeurs] ut supra.
- 4 Sonntag Au siège devant Nimègue, ambass[adeurs] id.
- 5 Id., deux ambass[adeurs] de Notre Saint Pere, pour lesquels 1 plat au d. et 1 plat au s.
- 6 Id.,²²⁰ id., pour les quels 1 plat de crue.
- 7 Id., id., id.²²¹
- 8 Id., id., id., ambass[adeurs] de Hongrie, de Venise etc.²²²
- 9 Id., id., id., id.
- 10 Id.,²²³ id., id., id.
- 11 Sonntag Id., id., id., id., la duchesse à Gand ordonna 1 plat [de crue] pour le capitaine de Ghines²²⁴.
- 12 Id., id., id., id.
- 13 Id.,²²⁵ id., id., id.
- 14 Id., id., id., id., avec le duc de Clèves pour lequel 1 plat de creue.
- 15 Id., id., id., id.
- 16 Id., id., id., id.
- 17 Id., id., id., id.
- 18 Sonntag Id., et ce jour le duc de Clèves vint disner avec le duc et à la requeste des manans et habitans de Nimèghe moyenner une paix avec luy, 1 plat de crue.
- 19 Au siège devant Nimèghe qui se rendit en la main et obéissance de monseigneur²²⁶, 1 plat pour le duc de Clèves au d. et un au s.

217 *a tout son ost et compaignie ou champ de Duyckemborch empres Nymeghe ou estoient devers lui les ambassadeurs de nostre saint pere, de Hongrie, de Venize et autres*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.961–118.962 (écroes de dépense et de gages).

218 *a tout son ost et compaignie ou champ de Duyckemborch empres Nymeghe*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.963 (écroe de gages).

219 Brief Nr. 8. Vom selben Tag, aus dem Lager bei Nimwegen, datiert ein Brief Karls an die Stadt Venlo, Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2332.

220 *tout le jour en son siege devant la ville de Nymeghe*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.964 (écroe de gages extraordinaires).

221 *tout le jour en son siege devant la ville de Nymeghe*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.965 (écroe de gages extraordinaires).

222 *tout le jour avec son ost en son champ au siege devant le ville de Nymeighe ou estoient devers lui les ambassades de nostre saint pere de Rome, de Hongherie et de Venize*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.966 (écroe de gages der Garde unter Olivier de la Marche).

223 *tout le jour avec son ost au siege devant la ville de Nymeighe*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.967 (écroe de gages der Garde unter Olivier de la Marche).

224 Guînes unweit Calais, unter englischer Herrschaft. Vgl. unten Anm. 255.

225 *tout le jour avec son ost au siege devant le ville de Nymeighe*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.968 (écroe de gages der Garde unter Olivier de la Marche).

226 *tout le jour en son siege devant la ville de Nymeghe qui se rendit ce jour en son obeissance*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.969 (écroe de gages extraordinaires). Vgl. PARAVICINI 1975, S. 384, Anm. 567. Erwähnt bei BITTMANN 1970, S. 102 mit Anm.124.

- 20 Id., ou les bourguemaistres [et] échevins de Nimèghe firent crier mercy au duc, pieds et chefs nuds et à genoux, et livrerent les clefs de leur ville, les stalbroen²²⁷ et étrangers etans à leur solde mirent leurs habillemens de guerre aux pieds du duc, et allerent passer l'eau chercher ailleurs leur aventure; 1 plat pour le duc de Clèves.
- 21 Id., 1 plat pour le duc de Clèves²²⁸.
- 22 d. à Nimèghe, s. audit camp, 1 plat [pour le duc de Clèves], ambass[adeurs] du Saint Pere, Venise etc.
- 23 Audit camp, ambass[adeurs] id., 1 plat [pour le duc de Clèves].
- 24 d. au château de Nimèghe avec le duc de Clèves, s. audit camp, 1 plat [pour le duc de Clèves], ambass[adeurs] id.
- 25 Sonntag Audit château de Nimèghe²²⁹ avec ledit duc de Clèves festoyé avec lesdits ambassadeurs.
- 26 Id.,²³⁰ id., id., id., et [ceux] de Cologne²³¹, 2 plats pour les enfans de Gheldres²³².
- 27 Le duc en son hostel à Nimèghe, y disna [et] soupa, et coucha au camp, ambass[adeurs] id., 1 plat pour les enfans de Gheldre.
- 28 d. au camp les Nimèghe, s. au camp lez Griethuyse en Clèves (= *Griethausen, am Rhein, Hzt. Kleve*), ambass[adeurs] id.
- 29 au camp en la ville de Gruthuse au pays de Clèves.
- 30 Id.
- 31 d. audit camp, passer le Rhin avec l'armée, s. au camp lez l'abbaye d'Elten (= *Elten*)²³³ sur le bord de la rivière au conté de Zutphen, ambass[adeurs] de Notre Saint Pere, de Venise etc. La duchesse de Bourgogne et Mademoiselle tout ce mois à Gand.

[Keine Angabe über die Armee.]

[Maîtres d'hôtel:] Les sires de Clary, de la Marche, d'Igournay; les sires de la Chau, et de Villers Robert.

August

Il y eut une conférence à Senlis pour la Paix pendant juillet août et septembre. C[ompte] de l'argenterie de 1473, f. 323.

- 1 Sonntag Le duc de Bourgogne au camp lez l'abbaye d'Elten au comté de Zutphen²³⁴ où l'évesque de Munstre²³⁵ le vint voir, 2 plats de crue. La duchesse et Mademoiselle à Gand tout ce mois.

227 »Stallbruder«, *contubernalis*, Genosse, Kamerad (A. LÜBBEN, *Mittelniederdeutsches Wörterbuch*, Norden/Leipzig 1888, ND Darmstadt 1965, S. 373); hier wohl berittene Kriegersleute.

228 *tout le jour (avec son ost) en son siege (en son champ) devant (lez) la ville de Nymeghe (en Guelres), et ce jour fut fait ung plat de creue pour monseigneur le duc de Cleves*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.970–118.971 (écroes de gages extraordinaires et de dépense).

229 *tout le jour en son chastel de Nymeghe*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.972 (écroe de gages).

230 *tout le jour en son chastel de Nymeghe*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.973–118.975 (écroes de gages extraord., de gages, de la garde unter Olivier de la Marche).

231 Gesandte wohl nicht des Erzbischofs von Köln (vgl. unten Anm. 238), sondern der Stadt.

232 Die unmündigen Kinder Herzog Adolfs: Philippa (geb. 1464) und Karl (geb. 1467).

233 *disner en son champ lez la ville de Griethuise, partir d'illec, passer le Rin, souper et giste lez l'abbaye d'Elten*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.976 (écroe de gages extraord.).

234 *tout le jour avecq son ost en son champ lez l'abbaye d'Elten en la conté de Zuytphen*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.977 (écroe de gages).

235 Heinrich von Schwarzburg, s. o. Anm. 65.

- 2 Id.²³⁶
 3 d. audit camp, s. au camp lez Baecq près Zutphen (= *Baak bei Zutphen*).
 4 Partir dudit camp lez Baecq, d. et s. à Zutphen²³⁷ et avec luy l'archevesque de Cologne²³⁸.
 5 A Zutphen avec l'archevesque de Cologne, le duc de Clèves et autres, et ce jour ceux de Zutphen firent serment au duc de Bourgogne²³⁹.
 6 Id., id., et l'évesque d'Utrecht²⁴⁰.
 7 Id., avec l'archevesque de Cologne²⁴¹.
 8 Sonntag Id., id., 1 plat [de crue]. La duchesse et Mademoiselle à Gand disnèrent a l'hostel du protonotaire de Cluny²⁴² qui les festoya.
 9 Id.
 10 Id.
 11 Déjeuner à Zutphen, passer la rivière d'Ussel (= *Ijssel*), d. et s. à Arnhem.
 12 A Arnhem, où les habitans firent serment d'estre bons et loyaux sujets. Mort d'Arnoul duc de Gueldre et de Nicolas d'Anjou duc de Calabre. C[ompte] de l'argenterie 1473, f. 193, 466²⁴³.
 13 Id.
 14²⁴⁴ Passer la rivière du Rhin et le Wale (= *Rhein und Waal*), d. et coucher à Nimèghe où estoit l'ambass[ade] de l'Empereur²⁴⁵.
 15 Sonntag A Nimèghe, ambass[ade] de l'Empereur²⁴⁶.
 16 Id., id., 2 plats de crue pour l'ambassade de l'Empereur, et les enfans de Gheldre y étoient, aussy les ambassadeurs du Saint Pere²⁴⁷.
 17 d. à Nimèghe, s. à Goith (= *Goch*).
 18 d. et s. à Strale (= *Straelen*).
 19 d. à Strale, s. à Duelle²⁴⁸ (= *Dülken*), 1 plat pour l'ambassade de l'Empereur. C[ompte] de l'argenterie de 1473, f. 571v: il y avoit en tout 36 personnes à la

236 *tout le jour en son champ lez l'abbaye d'Elten*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.978 (écroe de gages extraord.).

237 *partir de son champ lez Baecq, disner, soupper et giste en sa ville de Zuytphen*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.979 (écroe de gages).

238 Ruprecht von der Pfalz, 1463–1478/1480 Erzbis. v. Köln.

239 *tout le jour en sa ville de Zudfen (Zuytphen) ou estoient devers lui l'archevesque de Couloingne, monseigneur le duc de Cleves et pluseurs autres, et ce jour mondit seigneur receut le serement des manans et habitans de sadite ville de Zudfen*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.980–118.981 (écroes de dépense et de gages extraord.).

240 David (Bastard) von Burgund, reg. 1455/1456–1496.

241 *tout le jour en sa ville de Zudfen ou estoit devers lui l'archevesque de Couloingne et autres*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.982 (écroe de dépense).

242 Guillaume de Clugny, hoher burgundischer Finanzbeamter.

243 Nikolaus von Anjou, Hz. v. Kalabrien, war schon am 24. Juli 1473 (ES, Bd. 2, Taf. 26), Hz. Arnold schon am 23. Febr. 1473 gestorben (SCHILFGAARDE 1967, S. 105): Keine der beiden Angaben stimmt also. Die Angaben beziehen sich wahrscheinlich auf das Datum eines Gedenkgottesdienstes.

244 Vom diesem Datum, aber aus Zutphen (wo offensichtlich die Kanzlei bzw. der Hofrat geblieben war): Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2379f.

245 *partir de sa ville d'Arnem, passer les rivieres du Rin et de le Walle, disner et giste en sa ville de Nymeghe*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.983 (écroe de la garde unter Olivier de la Marche).

246 *tout le jour en sa ville de Nyemeighe (Nymeghe) ou estoit devers lui l'ambassade de l'empereur et autres*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.984–118.985 (écroe de dépense et de gages extraord.).

247 Eine päpstliche und eine kaiserliche Gesandtschaft bei Karl zu Nimwegen, jedoch während der Belagerung, erwähnt auch AURELIUS 1517, fol. 336ra.

248 Bei Lenglet »Duelfe«.

- suite qui furent defrayés jusques au 3 septembre qu'ils partirent de Luxembourg avant le souper.
- 20 Partir de Duelle, s. au château de Breynner (= *Breitenbend*)²⁴⁹ appartenant au damoiseau Louis de Palan²⁵⁰ lez la ville de Lendich (= *Linnich*) en Brabant²⁵¹, 1 plat pour ladite ambassade.
- 21 Partir de Breymber, d. [et] s. à Ruide (= *Herzogenrath*, frz. *Rolduc*) en Brabant.
- 22 Sonntag d. à Ride, s. à Aix en Allemagne (= *Aachen*)²⁵², 1 plat [pour l'ambass[ade] du Saint Pere.
- 23 A Aix, ambass[ade] de l'Empereur regalée d'un plat de crue, ambass[ades] de Poulane²⁵³, Lorraine²⁵⁴ etc. La duchesse à Gand ordona 1 plat pour la venue des enfans de Gheldre.
- 24 Id., ambass[adeurs] de l'Empereur, de Poulane regalés, 2 plats. Ambass[adeurs] de Notre Saint Pere, de Lorraine etc. La duchesse à Gand ordonna 2 plats pour les enfans de Gheldre et le mareschal de Calais²⁵⁵.
- 25 Id., les dits 4 ambassades, la duchesse à Gand ordonna crue pour les enfans de Gheldre defrayés à sa depense.
- 26 d. à Aix, s. à Bretenu duché de Limbourg (= *Kettenis*, *Belgien*)²⁵⁶, ambass[adeurs] de l'Empereur, de Poulane, du Saint Pere et autres. La duchesse à Gand, les enfans de Gheldre et leurs gens deffrayés tout ce mois.
- 27 Partir de Retenues, d. et s. à Sars (= *Sart bei Spa*), ambass[adeurs] de l'Empereur, Poulane, Lorraine, 1 plat.
- 28 Partir de Saers, d. [et] s. à Herlen Saint Laurens en la comté de Psalme (= *Halleux in der Gft. Salm*)²⁵⁷, crue pour l'ambass[adeur] de l'Empereur etc.
- 29 Sonntag Partir de Retenens (*sic: es muß heißen Halleux*), d. et s. à Lomorly (= *Limerlé*), crue pour les dits 3 ambassadeurs.
- 30 Partir de Limarly, y dejeuner, s. à Bastogne, crue pour l'ambass[adeur] de l'Empereur.
- 31²⁵⁸ dejeuner à Bastogne, d. [et] s. à Marchelanghe (= *Martelange*)²⁵⁹, 1 [plat de crue] pour l'ambass[adeur] de l'Empereur. La duchesse et Mademoiselle à Gand tout ce mois, les enfans de Gheldre deffrayés depuis le 23.

L'armée entretenue ce mois.

[Maîtres d'hôtel:] Les sires de Clary, de la Marche et d'Igournay; le sire de la Chau.

- 249 *partir de Dulke, soupper et giste ou chastel de Breyemoer*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.986 (écroe de gages extraord.).
- 250 Ein Ludwig von Palant, Edelknecht, ist in den ES, Bd. 6, Taf. 48, und Bd. 8, Taf. 63–67 (Palant), nicht nachgewiesen. Da die Burg mit Breitenbend bei Linnich zu identifizieren ist, die in der Tat ein brabantisches Lehen war (vgl. HHSt Bd. 3, S. 471f.), ist hier dessen damaliger Herr Karsil (Carselis) III. von Palant anzunehmen, s. MARIS 1957, S. 123 mit Anm. 1; ES, Bd. 8, Taf. 63.
- 251 Im Sinne der brabantischen Overmaaslande: der Hz. reiste hier auf eigenem Grund (vgl. die vorangehende Anm.).
- 252 *disner et la ville de Rode, partir d'illecq, soupper et giste en la ville d'Aix*, Lille, ADN, B 3437, Nr. 118.987 (écroe de gages).
- 253 Kg. Kasimir IV., reg. 1445–1492.
- 254 Hz. v. Lothringen war seit dem 24. Juli 1473 René II. von Anjou.
- 255 Englischer Amtsträger in Calais. Vgl. o. Anm. 224.
- 256 Unten »Retenues«. Bei Lenglet die richtige Lesung »Ketteneusse«. Im Hzt. Limburg (also brabantischer Boden).
- 257 Bei Lenglet richtig »Harleu«.
- 258 Vom selben Tag aus dem Lager zu Bastogne: Briefwechsel, Bd. 2, Nr. 2385.
- 259 *partir de Bastoingne, dejeuner illecq, disner, soupper et giste [a] Marthelangne*, Lille, ADN, B. 3437, Nr. 118.988 (écroe de gages).

Anhang 3: Bibliographie

Abkürzungen

AB	Annales de Bourgogne
ACO	Archives départementales de la Côte d'Or, Dijon
ADN	Archives départementales du Nord, Lille
AGR	Archives générales du royaume, Brüssel
AHVN	Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein
BIMGRU	Bijdragen van het Instituut voor middeleeuwse geschiedenis der Rijksuniversiteit te Utrecht
ES	Europäische Stammtafeln, Neue Folge
FMSt	Frühmittelalterliche Studien
FS	Festschrift, Mélanges
HHSt	Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands
HStA	Hauptstaatsarchiv
LexMA	Lexikon des Mittelalters
ND	Neudruck
SD	Sonderdruck
VMPIG	Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte

- W.J. ALBERTS, *De Staten van Gelre en Zutphen* (BIMGRU 27). 2 Bde, Groningen 1950–1956.
- W.J. ALBERTS, *De eerste bourgondische bezetting van Gelre (1473/1477)* in: *Nederrijnse studien XIII^e – XV^e eeuw* (BIMGRU 27) Groningen/Djakarta 1954, S. 49–82.
- W.J. ALBERTS, *Die Beziehungen zwischen Geldern und Münster im 14. und 15. Jahrhundert*, in: *Westfälische Forschungen* 9 (1956) S. 83–95. Erneut in: F. Petri/W.J. Alberts, *Gemeinsame Probleme* (s. dort) 1962, S. 44–65.
- W.J. ALBERTS, *Der Rheinzoll Lobith im späten Mittelalter* (Rheinisches Archiv, 112). Bonn 1981.
- G. ALTHOFF, *Verwandte, Freunde und Getreue. Zum politischen Stellenwert der Gruppenbindungen im früheren Mittelalter*. Darmstadt 1990.
- G. ALTHOFF, *Colloquium familiare – colloquium secretum – colloquium publicum. Beratung im politischen Leben des früheren Mittelalters*, in: FMSt 24 (1990) S. 145–167.
- G. ALTHOFF, *Huld. Überlegungen zu einem Zentralbegriff der mittelalterlichen Herrschaftsordnung*, in: FMSt 25 (1991) S. 259–282.
- G. ALTHOFF, *Demonstration und Inszenierung. Spielregeln der Kommunikation in mittelalterlicher Öffentlichkeit*, in: FMSt 27 (1993) S. 26–50.
- G. ALTHOFF, *Heinrich der Löwe in Konflikten. Zur Technik der Friedensvermittlung im 12. Jahrhundert*, in: *Heinrich der Löwe und seine Zeit*, München 1995, Bd. 2, S. 123–128.
- G. ALTHOFF, *Compositio. Wiederherstellung verletzter Ehre im frühen und hohen Mittelalter*, in: *Verletzte Ehre*, hg. v. K. SCHREINER/G. SCHWERHOFF, Köln/Weimar/Wien 1995, S. 63–76.
- G. ALTHOFF, *Otto III.*, Darmstadt 1996.
- G. ALTHOFF, *Das Privileg der *deditio*. Wann entstand und wie veränderte sich das Unterwerfungsritual?* in: *Nobilitas. Zur Funktion und Repräsentation des Adels in Alteuropa*, hg. v. O.G. OEXLE/W. PARAVICINI (VMPIG). Göttingen 1996 (im Druck).
- C.A.J. ARMSTRONG, *La politique matrimoniale des ducs de Bourgogne de la maison de Valois*, in: AB 40 (1968) S. 5–58 und 89–139; erneut in: DERS., *England* (s. dort) 1983, S. 237–342 [hiernach zitiert].

- C.A.J. ARMSTRONG, *The Language Question in the Low Countries: The Use of French and Dutch by the Dukes of Burgundy and their Administration*, in: *Europe in the Late Middle Ages*, hg. v. J.R. HALE/J.R.L. HIGHFIELD/B. SMALLEY, London 1965, S. 386–409; erneut in: *England* (s. dort) 1983, S. 189–212 [hiernach zitiert].
- C.A.J. ARMSTRONG, *England, France and Burgundy in the Fifteenth Century*. London 1983. [Cornelius AURELIUS], *Die Cronycke van Hollandt, Zeelandt ende Vrieslant [...] tot den iare M. CCCCC ende XVII [= Divisiekroniek]*. Leiden 1517.
- Willem VAN BERCHEM, *De Gelderse Kroniek. Naar het Hamburgse handschrift uitg. over de jaren 1343–1481 door A.J. DE MOOY*. Arnheim 1950.
- K. BITTMANN, *Ludwig XI. und Karl der Kühne*, Bd. 2, Tl. 1. Göttingen 1970.
- W.P. BLOCKMANS, Art. »Adolf v. Kleve«, in: *LexMA* Bd. 5, Lfg. 6, München 1991, Sp. 1213f. [»Briefwechsel«] *Der Briefwechsel Karls des Kühnen (1433–1477)*. Inventar. Hg. von W. PARAVICINI. Redig. von S. DÜNNEBEIL und H. KRUSE. Bearb. von S. BAUS, S. DÜNNEBEIL, J. KOLB, H. KRUSE, H. VON SEGGERN und Th. SGRYSKA (Kieler Werkstücke, Reihe D, 4/1–2). 2 Bde, Frankfurt a. M. etc. 1995.
- M. BRUCHET, *Archives départementales du Nord. Répertoire numérique. Série B (Chambre des comptes de Lille)*. Lille 1921.
- W. BRÜNING, *Herzog Karl der Kühne und die Reichsstadt Aachen*, in: *Aus Aachens Vorzeit* 13 (1900) S. 34–51.
- P. CHAMPION, *La vie de Charles d'Orléans, 1394–1465*. Paris 1908. ND 1969.
- Charles le Téméraire. Exposition organisée à l'occasion du cinquième centenaire de sa mort*. Brüssel (Bibliothèque Royale Albert I^{er}) 1977.
- Georges Chastellain, *Œuvres*, hg. v. Kervyn DE LETTENHOVE. 8 Bde, Brüssel 1863–1866.
- J. DE CHESTRET DE HANEFFE, *Histoire de la maison de la Marck, y compris les Clèves de la seconde race*. Lüttich 1898. ND Brüssel 1982.
- Ph. CONTAMINE, *L'art de la guerre selon Philippe de Clèves, seigneur de Ravenstein (1456–1528). Innovation ou tradition?* in: *Bijdragen en mededelingen betreffende de geschiedenis der Nederlanden* 95 (1980) S. 363–376.
- Ph. CONTAMINE, *Un aspect de la »tyrannie« de Louis XI. Variations sur le thème du »roi marieur«*, in: *La femme au moyen âge*, hg. v. M. ROUCHE/J. HEUCLIN, Meubeuge 1991, S. 431–442.
- [Divisiekroniek s. C. Aurelius]
- J. VAN DAMME, *Adolf van Kleef en van Mark, heer van Ravenstein, in dienst van de bourgondische politiek*. Unveröff. Lizentiatsarbeit Univ. Löwen, 3 Bde., 1967.
- J.-M. DUVOSQUEL, *Bourgeoisie ou noblesse? A propos des origines familiales de Philippe de Commynes*. Perspectives de recherches, in: *FS Jean Dufournet*, Paris 1993, Bd. 2, S. 535–548.
- A. ESCH, *Alltag der Entscheidung. Berns Weg in den Burgunderkrieg*, in: *Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde* 50 (1988) S. 3–64.
- A. ESCH/A. KIESEWETTER, *Süditalien unter den ersten Angiovinen: Abschriften aus den verlorenen Anjou-Registern im Nachlaß Eduard Sthamer*, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 74 (1994) S. 646–663.
- Europäische Stammtafeln, Neue Folge*, hg. v. D. SCHWENNICKER, Marburg. Bd. 2, 1984. Bd. 6, 1978. Bd. 8, 1980.
- H. FINGERHUT (Hg.), *Chronik der Stadt Goch*. Goch 1977. [non vidi]
- K. FLINK, *Die klevischen Herzöge und ihre Städte (1394–1592)* in: *Land im Mittelpunkt* (s. dort) 1984, S. 74–98.
- K. FLINK, *Der klevische Hof und seine Chronisten. Verwaltungsschrift als Quelle und Mittel der territorialen Geschichtsschreibung*. Kleve 1994. 48 S.
- A. DE FOUW, *Philips van Kleef. Een bijdrage tot de kennis van zijn leven en karakter*. Groningen 1937.

- St. FRANKWITZ, Privilegien der Grafen und Herzöge von Geldern für die Stadt Goch. Goch 1985.
- St. FRANKWITZ, Die geldrischen Ämter Geldern, Goch und Straelen im späten Mittelalter (Veröff. d. Hist. Ver. f. Geldern u. Umgegend, 87). Geldern 1986.
- J.G. FREDERIKS, De intocht van Hertog Karel de Stoute te Zutphen, 4 Augustus 1473. Utrecht 1876.
- L.P. GACHARD, Les archives royales de Düsseldorf. Notice des documents qui concernent l'histoire de Belgique, in: Bull. de la Commission royale d'histoire IV 9 (1881) S. 267–366.
- Geldersche Kronieken, hg. v. P.N. VAN DOORNINCK. 2 Bde, Arnheim 1904–1908.
- Gemeinsame Probleme deutsch-niederländischer Landes- und Volksforschung. Studien von F. PETRI und W. Jappe ALBERTS (BIMGRU 32). Groningen 1962.
- A. GLEZERMAN/M. HARSGOR, Cleve – ein unerfülltes Schicksal. Aufstieg, Rückzug und Verfall eines Territorialstaates (Historische Forschungen, 26). Berlin 1985.
- F. GORISSEN, Die Duffel. Zur Geschichte einer Kulturlandschaft, in: Numaga 22 (1975) S. 97–166.
- H. GRÜNEISEN, Die westlichen Reichsstände in der Auseinandersetzung zwischen dem Reich, Burgund und Frankreich bis 1473, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 26 (1961) S. 22–77.
- A. GRUNZWEIG, Quatre lettres autographes de Philippe le Bon, in: Revue belge de phil. et d'histoire 4 (1925) S. 431–437.
- Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3: Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1970.
- J. HANSEN, Westfalen und Rheinland im 15. Jahrhundert. 2 Bde, Leipzig 1888–1890.
- M. HARSGOR, Engelbert von Kleve (1462–1506). Ein deutscher Fürst als hoher Würdenträger am französischen Hof, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte 1 (Tel-Aviv 1972) S. 1–28.
- [Haynin] Mémoires de Jean, sire de Haynin et de Louvignies 1465–1477, hg. v. D. BROUWERS. 2 Bde, Lüttich 1905–1906.
- L. HENRICHS, Geschichte der Stadt und des Landes Wachtendonk. Hüls-Krefeld 1910. ND Kevelaer 1973 (VHVG 74). [non vidi]
- H.P. HILGER, Kleve und Burgund, in: Land im Mittelpunkt (s. dort) 1984, S. 208–233.
- G. HÖVELMANN, Die Anfänge der Beziehungen zwischen Kleve und den Herzögen von Burgund, in: AHVN 161 (1959) S. 232–243.
- Th. ILGEN (Hg.), Quellen zur inneren Geschichte der rheinischen Territorien. Herzogtum Kleve. I: Ämter und Gerichte. Bd. 1: Darstellung, Bonn 1925. – Bd 2: Quellen, 1. Teil, Bonn 1921 (Publ. d. Ges. f. rhein. Geschichtskunde, 38). ND Düsseldorf 1978.
- [Koelhoffsche Chronik] Die cronica van der hilliger stat van Coellen 1499, hg. v. H. CARDAUNS (Chroniken d. dt. Städte, 13–14). 2 Bde., Leipzig 1876–1877.
- H. KOLLER, Die Bedeutung der eigenhändigen Briefe Kaiser Friedrichs III., in: FS B. Diestelkamp, Weimar/Köln/Wien 1994, S. 119–129.
- H. KRUSE, Hof, Amt und Gagen. Die täglichen Gagenlisten des burgundischen Hofes (1430–1467) und der erste Hofstaat Karls des Kühnen (1456) (Pariser Historische Studien, 44). Sigmarigen 1996 (im Druck).
- H. KRUSE, Ludwig XI., in: Die französischen Könige des Mittelalters, hg. v. J. EHLERS, H. MÜLLER, B. SCHNEIDMÜLLER, München 1996, S. 337–361.
- H. KRUSE/W. PARAVICINI/A. RANFT (Hg.), Ritterorden und Adelsgesellschaften im spätmittelalterlichen Deutschland. Ein systematisches Verzeichnis (Kieler Werkstücke, D 1). Frankfurt a. M. etc. 1991.
- J. KUYS, De ambtman in het kwartier van Nijmegen (ca. 1250–1543) (Publicaties van het Gevard Noodt Instituut, 10). Nimwegen 1987.

- J. KUYS, Drostambt en Schoutambt. De Gelderse ambtsorganisatie in het kwartier van Zutphen (ca. 1200–1542) (Werken uitg. door Gelre, 45). Hilversum 1994.
- Th.J. LACOMBLET, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins, Bd. 4, Düsseldorf 1858. ND Aalen 1960.
- ID., Nachweis der Überlieferung, bearb. v. W.-R. SCHLEIDGEN (Veröff. d. Staatl. Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, C 10). Siegburg 1981.
- Land im Mittelpunkt der Mächte. Die Herzogtümer Jülich, Kleve, Berg. [Ausstellungskatalog] Kleve 1984.
- G. LEMENS, Die Klever Burg, in: Land im Mittelpunkt (s. dort) 1984, S. 269–290.
- Lettres de Louis XI, hg. v. J. VAESSEN/E. CHARAVAY/B. DE MANDROT. 11 Bde, Paris 1883–1909.
- H. VANDER LINDEN, Itinéraires de Charles, duc de Bourgogne, Marguerite d'York et Marie de Bourgogne (1467–1477). Brüssel 1936.
- Lippische Regesten, hg. v. O. PREUSS/A. FALKMANN, Bd. 3: 1401–1475. Lemgo/Detmold 1866. ND Osnabrück 1975.
- Louis XI. Lettres choisies, hg. v. H. DUBOIS. Paris 1996.
- Olivier de la Marche, Mémoires, hg. v. H. BEAUNE/J. D'ARBAUMONT. 4 Bde, Paris 1883–1888.
- J.K. OUDENDIJK, Een bourgondisch ridder over den oorlog ter zee. Philips van Kleef als leermeester van Karel V. Amsterdam 1941.
- A.J. MARIS, De raadkamers of hoven van Karle den Stoute in Gelre en Zutphen, 1473–1477, in: Gelre 56 (1957) S. 45–123.
- J.-M. MOEGLIN, Edouard III et les six bourgeois de Calais, in: Revue historique 292 (1995) S. 229–267.
- Jean Molinet, Chroniques, hg. v. G. DOUTREPONT/O. JODOGNE. 3 Bde., Brüssel 1935–1937.
- P. MONNET, Pouvoir, affaires et parenté à la fin du moyen âge: les Rohrbach de Francfort. Thèse (ms.) EHESS Paris 1994.
- R. NAGEL, Eine portugiesisch-klevische Heirat im Jahre 1453, in: Aufsätze zur portugiesischen Kulturgeschichte 13 (1974–1975) S. 320–327.
- I.A. NIJHOFF, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland, Bd. 4: Arnold van Egmond. Bd. 5: De Bourgondische Heerschappij. Arnheim/'s-Gravenhage 1847. 1851.
- F.W. OEDIGER, Das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf und seine Bestände. Bd. 1: Landes- und Gerichtsarchive von Jülich-Berg, Kleve-Mark, Moers und Geldern. Düsseldorf 1957.
- F.W. OEDIGER, Lacomblet und das Stadtarchiv von Köln, in: DERS., Vom Leben am Niederrhein (s. dort) 1973, S. 411–419 (zuerst 1960).
- F.W. OEDIGER, Die Bedeutung des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf für die niederländische Geschichtsforschung, in: DERS., Vom Leben am Niederrhein (s. dort) 1973, S. 421–431 (zuerst 1966).
- F.W. OEDIGER, Vom Leben am Niederrhein. Aufsätze aus dem Bereich des alten Erzbistums Köln. Düsseldorf 1973.
- W. PARAVICINI, Guy de Brimeu. Der burgundische Staat und seine adlige Führungsschicht unter Karl dem Kühnen (Pariser Historische Studien, 12). Bonn 1975.
- W. PARAVICINI, Zur Königswahl von 1438, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 39 (1975) S. 99–115.
- W. PARAVICINI, Moers, Croy, Burgund. Eine Studie über den Niedergang des Hauses Moers in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: AHVN 179 (1977) S. 7–113.
- W. PARAVICINI, Der Briefwechsel Karls des Kühnen: Ein Editionsprojekt, in: Journal of Medieval History 11 (1985) S. 347–364.
- W. PARAVICINI, Charles le Téméraire à Tours, in: FS Bernard Chevalier, Tours 1989, S. 47–69.
- W. PARAVICINI, Invitations au mariage. Pratique sociale, abus de pouvoir et intérêt de l'État à la cour des ducs de Bourgogne au XV^e siècle, in: Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Comptes-rendus des séances 1995 (im Druck).

- W. PARAVICINI, Invitations au mariage ..., Le Dossier, in: *Annuaire-Bulletin de la Société de l'histoire de France* 1997 (in Vorbereitung).
- F. PETRI, Nordwestdeutschland in der Politik der Burgunderherzöge, in: *Westfälische Forschungen* 8 (1953–1954) S. 80–100; erneut in: *Gemeinsame Probleme* (s. dort) 1962, S. 92–126.
- H. PLÖNES, Die direkten Staatssteuern unter den Grafen und Herzögen von Geldern bis zur Zeit des Venloer Traktats. Münster 1909. [non vidi]
- Politische Korrespondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles, hg. v. F. PRIEBATSCH, Bd. 1: 1470–1474 (Publ. a. d. K. Preußischen Staatsarchiven, 59). Leipzig 1894.
- H. PREUSS, Politische Heiraten in Jülich-Kleve-Berg, in: *Land im Mittelpunkt* (s. dort) 1984, S. 133–146.
- F. DE REIFFENBERG, *Histoire de l'Ordre de la Toison d'Or*. Brüssel 1830.
- R. VAN SCHAÏK, Belasting, bevolking en bezit in Gelre en Zutphen (1350–1550). Hilversum 1987 (Middeleeuwse Studies en Bronnen, 6).
- D. SCHELER, Die Goldene Rose des Herzogs von Kleve. Der Bericht Arnold Heymericks von der Überreichung der Goldenen Rose im Jahr 1489 (Klever Archiv, 13). Kleve 1992.
- A.P. VAN SCHILFGAARDE, Het archief van het Huis Bergh. Regestenlijst van Oorkonden, Bd. 1: 828–1490. Nimwegen 1932.
- A.P. VAN SCHILFGAARDE, Zegels en genealogische gegevens van de graven en hertogen van Gelre, graven van Zutphen (Werken uitg. door Gelre, 33). Arnheim 1967.
- F. SCHMIDT, Ritter Heinrich v. Gemen, Rat und Freund der Herzöge von Geldern aus dem Hause Jülich. Geldern 1911. ND in: *Veröffentlichungen des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend*. Gesamtausgabe in drei Bänden, Unveränderter Nachdruck der Hefte 1 bis 54, Geldern 1974, Bd. 1, S. 493–517. [non vidi]
- A. SCHMITZ, *Geschichte der Stadt Goch* [1942]. Goch 1975. [non vidi]
- W. SCHNÜTGEN, *Literatur am klevischen Hof vom hohen Mittelalter bis zur frühen Neuzeit*. Kleve 1990.
- R. SCHOLTEN, *Zur Geschichte der Stadt Cleve aus archivalischen Quellen*. Kleve 1905.
- M. SCHOLZ-BABISCH, *Quellen zur Geschichte des klevischen Rheinzollwesens vom 11. bis 18. Jahrhundert* (Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit, 12–13 = Deutsche Zolltarife, 3–4). 2 Bde, Düsseldorf 1971.
- R. DE SMEDT (Hg.), *Les chevaliers l'Ordre de la Toison d'Or au XV^e siècle, Notices bio-bibliographiques* (Kieler Werkstücke, D 3). Frankfurt a. M. etc. 1994.
- M. SOMMÉ, *Isabelle de Portugal, duchesse de Bourgogne, une femme au pouvoir au XV^e siècle*. Thèse Lettres Univ. Lille III, 3 Bde (Ms.) 1995.
- J. SORNAY, États prévisionnels des finances duciales au temps de Philippe le Bon, in: *Actes du 109^e Congrès national des Sociétés savantes*, Dijon 1984, Section d'histoire médiévale et de philologie, Bd. 2, *Études bourguignonnes*, Paris 1987, S. 35–94.
- A. SOTTILI, Die Universität Pavia im Rahmen der Mailänder Außenpolitik: Der Italieneraufenthalt von Johann I. von Kleve und Jean de Croy und andere Anekdoten über die Universität Pavia, in: *FS Domenico Maffei, Goldbach o.J.*, Bd. 2, S. 457–489.
- H. STEIN, Étude biographique, littéraire et bibliographique sur Olivier de la Marche (1425–1502) in: *École nationale des chartes. Positions des thèses* [...] 1885, S. 155–163.
- H. STEIN, *Étude biographique, littéraire et bibliographique sur Olivier de la Marche*. Brüssel 1888.
- H. STEIN, *Nouveaux documents sur Olivier de la Marche et sa famille*. Brüssel 1922.
- G. TESSIER, *Diplomatique royale française*. Paris 1962.
- K. TILMANS, *Historiography and Humanism in Holland in the Age of Erasmus. Aurelius and the Divisiechroniek of 1517* (Bibliotheca humanistica et reformatorica, 51). Nieuwkoop 1992.

- A. ULRICH, Zur Geschichte der Belagerung von Neuß 1474–1475. Regesten, in: AHVN 49 (1889) S. 1–191.
- R. VAUGHAN, Philip the Good, the apogee of Burgundy. London 1970.
- R. VAUGHAN, Charles the Bold, last duke of Burgundy. London 1973.
- B. VOLLMER, Die Belagerung Arnheims und seine Verpfändung an Kleve, 1467 bis 1483, in: Gelre 27 (1924) S. 129–156.
- M. WENSKY, Wachtendonk (Rheinischer Städteatlas, VI 35). Köln/Bonn 1981.
- CHRISTIANUS WIERSTRAAT, Histoire des beleegs van Nuis, hg. v. A. ULRICH/C. NÖRRENBURG (Chroniken der deutschen Städte, 20) Leipzig 1887, S. 479–616.
- H. WILL, Maria von Burgund, Herzogin von Kleve. Kleve [1967].
- H. WILL, Maria von Kleve, Herzogin von Orléans, in: Kalender für das Klever Land 1977, S. 91–96.